

Die Volksstimme
erscheint täglich abends mit Aus-
nahme der Sonn- und
Festtage.
Verantwortlicher Redakteur
(mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Friedr. Walle, Magdeburg.
Verlag von S. Garbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiebehofstr. 5/6.
Fernsprech-Anschluss
Nr. 1587, Amt I.
Druck von S. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

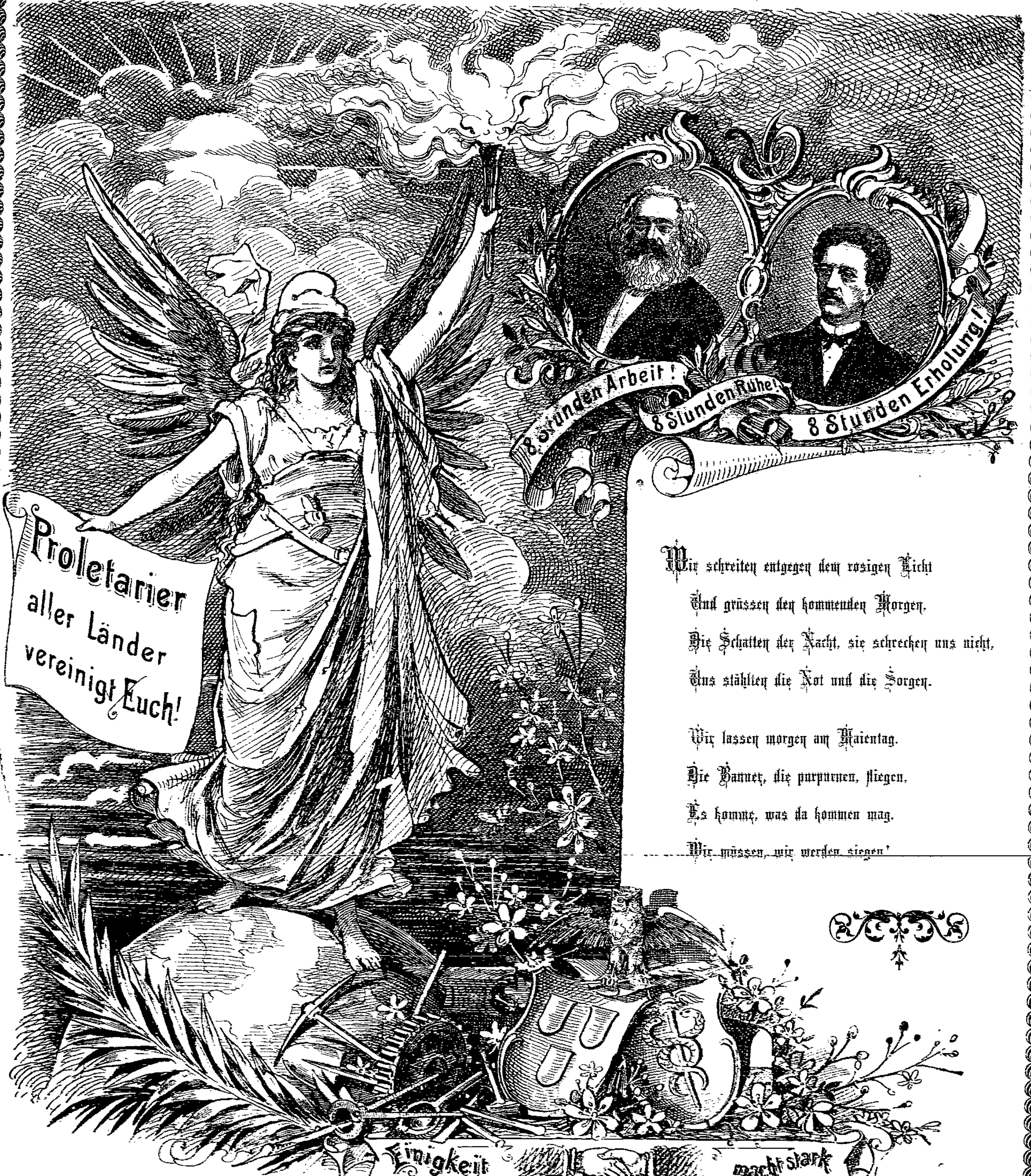
Pränumerando zahlbares
Abonnementspreis:
Blattjähr. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
Per Kreuzband in Deutschland
monatl. 1 Exempl. 1,70 Mk.
2 Exempl. 2,90 Mk.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
inkl. Bestellgeld.
Einzeln Nummern 5 Pf., mit
Neue Welt 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7242.
Insertionsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 101. Magdeburg, Freitag, den 30. April 1897. 8. Jahrgang.

← Zum Arbeiter-Maifest 1897 →



Wir schreiten entgegen dem rosigen Licht
Und grüssen den kommenden Morgen.
Die Schatten der Nacht, sie schrecken uns nicht,
Uns stählen die Not und die Sorgen.

Wir lassen morgen am Maientag
Die Banner, die purpurnen, fliegen.
Es komme, was da kommen mag.
Wir müssen, wir werden siegen!

Einigkeit macht stark

Nieder mit der Lohnslaverei! Nieder mit dem Militarismus! Nieder mit der Klassenherrschaft!

Für Damen:

Leder-Chicchuhe 2.50 bis 3.50.
 Lackleder-Chicchuhe 3.50 bis 4.50.
 Farbige Chicchuhe 3.50 und 4.00.
 Leder-Spangenschuhe 3.50.
 Lackleder-Spangenschuhe 5.50.
 Farbige Leder-Spangenschuhe 4.50.
 Leder-Schnür- und Knopfschuhe 3.50.
 Dieselben mit Lackblatt 4.50.
 Dieselben farbig 4.50 und 5.00.
 Damen-Laftingschuhe mit Absatz 1.80.
 Damen-Leder-Zugstiefel 4.50 bis 7.50.
 Damen-Knopfstiefel 5.50 bis 9.00.

Für Mädchen und Knaben:

Zurnschuhe 1.50 bis 2.00.
 Leder-Schnür- und Knopfschuhe 1.80 bis 3.25.
 Dieselben farbig 2.00 bis 6.00.
 Leder-Knopfstiefel 2.25 bis 4.25.
 Leder-Agraffenstiefel 2.75 bis 3.75.
 Leder-Spangenschuhe 2.75 bis 3.50.
 Lack-Spangenschuhe 2.50 bis 5.00.
 Farbige Leder-Spangenschuhe 3.00 bis 4.00.

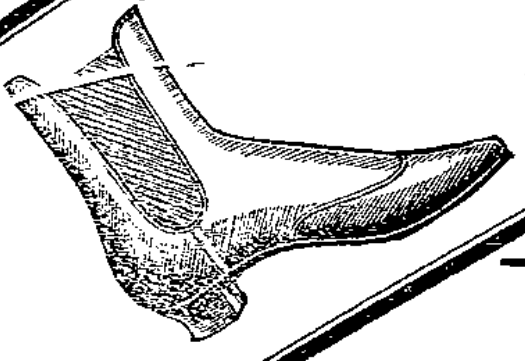
Damen- und Herren-Tennisschuhe 4.00.
 Radfahrerschuhe enorm billig.



Schuh-Hand-Verwaltung

Magdeburg neben Café National.

Breite Weg No. 13



Card-Pantoffel für Kinder, Damen und Herren nur 30, 35 und 45 Pfg.

Für Kinder:

Ohren- und Spangenschuhe in schwarzem, farbigem u. Lackleder 1.00 bis 1.50.
 Knopf- und Schnürstiefel mit und ohne Lackblatt, auch farbigem Leder 1.80.

für Herren:

Leder-Schnür- und Zugschuhe 4.25, 5.50 bis 7.50.
 Stiefeletten 4.50, 5.50 bis 9.00.
 Schaftstiefel 5.50.
 Segeltuchschuhe mit Absatz und starker Ledersohle 3.50.
 Farbige Leder-Schnürschuhe 6.50.
 Farbige und schwarze Leder-Schnürstiefel 9.00.
 Hausschuhe jeder Art.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Ranz Brück Nacht.

Magdeburg

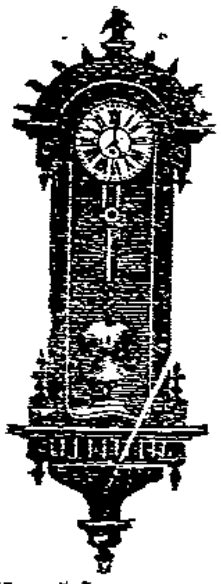
24/25 Stephansbrücke 24/25

empfehlte sein reichhaltiges Lager in allen Arten

und- u. See-Uhren, Regulatoren, Kristalluhren, silbernen und goldenen Uhren- und Damen-Uhren, Ketten, Uhrenketten, Granaten, sowie alle Arten

Goldwaren

komplett, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig.



SUDENBURG.

Eine umfangreiche Auswahl in
 Fremden- u. Schuhwahl in
 Farbigen Leder-Schuhen, Farbigen
 Leder-Stiefeln
 Segeltuch-Schuhen, Turn-Schuhen
 Sandalen etc. etc.
 in einfachen, wie feinsten Ausführungen bietet das
Schuhwaren-Lager Theodor Kraft
 37 Breiteweg 37.
 Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

S. Levy vorm. S. Gottfeld

Sudenburg, Breiteweg 41

empfehlte:
 garnierte und ungarnte Damen- und Kinderhüte in den modernsten Formen zu stammend billigen Preisen.
 Putz-Präparaten wie: Blumen, Sand, Federn, Spitzen, in großer Auswahl, enorm billig.
 Jede Garnierung wird gratis, schnell und bestens ausgeführt.
 Ferner empfehle:
 Projekt für Damen und Kinder von 30 Pfg. an bis zu den elegantesten.
 Sport- und Normal-Bemden in den besten guten Qualitäten zu billigen Preisen.
 Handschuhe, Strümpfe, Chemisets, Servietten, Kragen, Manschetten und Kravatten in größter Auswahl.
 Kinder- und Damen-Schürzen in jeder Preislage.

Strohüte

für Damen für Herren für Kinder
 große Auswahl — Neuheiten — enorm billig

Letzte Neuheiten in Sonnenschirmen
 großer Eingang

Kaufhaus Wilhelmstadt.

Schönebeckerstr. 21 **Buckau** Schönebeckerstr. 21
 vis-à-vis der Kirche

Ritters Mass-Geschäft.

Großes Lager von in- und ausländischen Stoffen.
 Bestellungen nach Mass unter Garantie des guten Sitzens
 Billige Preise. Koulante Zahlungs-Bedingungen.
 Ferner Lager von sämtlichen Arbeiter- und Kinder-Garderoben.

Oeffentliche Versammlung
 aller in der Möbeltransportbranche beschäft. Arbeiter
 Montag, 10. Mai, abends 8 Uhr, in Müllers Lokal, Tischlerkrugstr.
 Tages-Ordnung:
 1. Besprechung unserer Lage, Regelung der Lohnverhältnisse und Stellung zu den Speiditeuren. (Referent: Gustav Diethe)
 2. Eventuell Gründung eines Vereins.
 Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen
 Der Einberufer.

Größnet

habe ich Sudenburg, Ecke Braunschweigerstraße und Langeweg, einen Rasier-, Friseur- und Haarschneide-Salon.
 Zudem ist eine gute Bedienung zuzufügen, empfehle ich mich hochachtungsvoll
August Kühne, Barbier u. Friseur.

Kinderwagen, engl. Facon, von 14 Mk. an.
 Leiterwagen, Karren aller Art im Preise bedeutend ermäßigt bei **Fritz Prager, Sudenbg., Br. Weg, vis-à-vis der Post, Buckau, Schönebeckerstraße, Ecke Dorotheenstraße.**

Hermann Hahnwalds Möbel-Magazin
 empfehle seine reell und gut gearbeiteten Möbel und Polsterwaren zu ganz billigen Preisen unter Garantie.
Sudenburg, Kurfürstenstr. 8.

„Wichtig“

Reißbürsten, Wandfrischer, Sprengbürsten, Haarbürsten, Handseger usw. in anerkannt vorzüglicher Ware bei **Emil Finke, Tischlerbrücke 9.**

Alle Sorten Cigarren
 selbst gearbeitet, bei **Otto Schmidt**
 Gr. Diederichstraße 227.
 Barbieren 5 J. Haarschneiden 15 J. Haararbeiten werden billig angefertigt
17a Schmidtstrasse 17a.

Als ärztl. geprüfte Massense
 empfehle ich
Frau Lehmann, Zimmermannstraße 22.
Heute frische Würst
W. Falk
 Annastraße Nr. 15.

Zähne, künstl., a Zahn b. 3 Mk an, Zahnkronen (ohne Gaumen) empfiehlt **Rud. Barfels, Buckau**

Hogäckerstr. 55
 eine Wohn. v. 2 St., K., K. m. Zubehör A 195.—, ein Laden m. Wohn- und Werkstatt, für Schuhmacher sehr geeignet, A 350.— s. 1. Juli er. zu verm.
 Ein Laden mit Wohnung fortzugs- halber sofort zu vermieten.
 Dreienbregelstraße 68.

Freundliches Logis, sep. Eingang, Kleine Klosterstraße 15, vorn, 2 St., Schöne.

Ein großes Vereinszimmer
 mit Piano ist noch einige Tage in der Woche frei. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Unserm Genossen Fr. Belitz zu dem am 1. Mai stattfindenden Hochzeitsstage ein dreifach
donnerndes Lebehoch
 das es in der Schmidstraße halt und in der Friedenstraße wiederhallt.
 Mehrere durstige Seelen.

Unserm Freunde und Kollegen **Max Giesemann** zu seinem 25. Geburtstag ein **donnerndes Hoch!**
 G. D. R. A. Ch. S. S. G. F. W. 7. Fenster Front und diese Salzwette!
 Klei-W-111

Central-Herberge
 (Grothum's Gasthaus)
 Kleine Klosterstraße 15/16
 empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Sportbier. Prompte und aufmerksame Bedienung. Zuführend, ladet ergebenst ein
F. Grothum.
 Fernsprecher 1409 Amt II.

CIRCUS-THEATER

TÄGLICH
 = 8 Uhr =

Specialitäten-Vorstellung

WELT-PROGRAMM

en gros H. LUBBLIN en detail



Sport-Anzüge.

Loden-Anzug

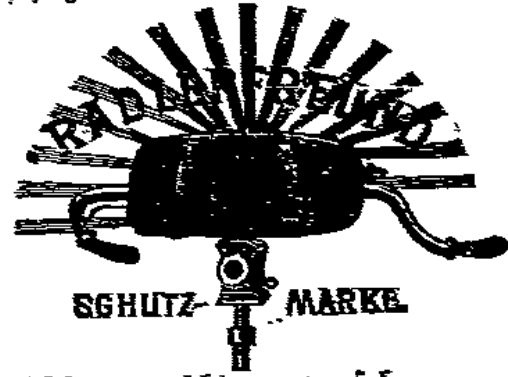
genannt „Radelreund“, bestehend aus gefütterter Zippe, Bluder-Hose, Gürtel und Mütze, porös, wasserdicht 16,50 Mk.

Bester Radfahrer-Anzug der Welt!

Gesetzlich geschützt unter Nummer 69955.

Die Sache dieses aus porös wasserdichtem Bodestoff gefertigten, die gearbeiteten Anzuges ist

1. offen,
2. geschlossen, mit patentierter unsichtbarer Windstuhvorrichtung versehen.
3. zusammengerollt und mit Patentverschluss an der Ventflange (bei heißem Wetter) zu befestigen.



SGHUTZ-MARKE

Loden-Anzug

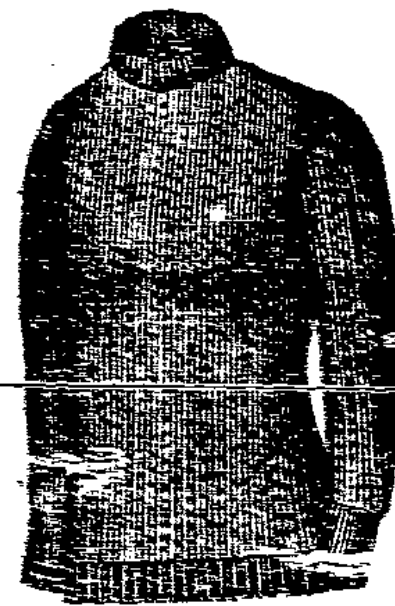
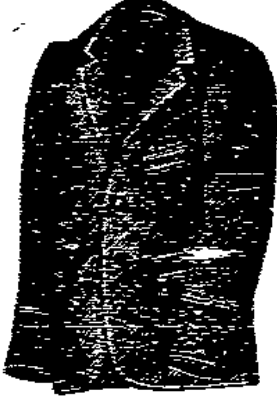
bestehend aus Bluder-Hose und ungefütteter Zippe, leicht, bequem, in grau und modemeliert, alle Weiten 9,50 Mk.

Loden-Anzug,

bestehend aus Bluder-Hose und gefütterter Zippe, sehr gut sitzend und praktisch, grau und modemeliert, 12 Mk.

Hierzu die einzelnen Bestandteile:

- 4 Bluder-Hose 4 25 Mk.
- Zippe, ungefütteter 5 25 „
- Zippe gefütterter 7 75 „



Sweaters.

Sweaters roh gestrickt, sehr haltbar u. praktisch Größen 3 4 5

Sweaters roh Perlstickerei, sehr kleidsam u. durabel Größen 3 4 5

Sweaters schwarz u. marine, Perlstickerei, sehr elegant und haltbar Größen 3 4 5

Sweaters fein gewebt weiß mit marine Händen und grau mit schwarzen Händen, sehr kleidsam Größen 3 4 5

Sweaters, fein gewebt, schwarz mit weißen Händen 1 75 2 00 2 25

Sweaters ganz fein gestrickt, roh, sehr haltbar und elastisch Größen 3 4 5

Sweaters, beschlagen mit schwarzen und marine Händen 2 00 2 25 2 50

Sweaters, beschlagen einfarbig, marine und schwarz 2 25 2 50 2 75

Sweaters weiß Sammgarn plattiert, gestrickt, besonders haltbar, für Kinder sehr empfehlenswert Größen 2 3 4 5

Sweaters, beschlagen schwarz und marine 2 75 3 00 3 25 3 50

Sweaters, gemesselt Sammgarn mit Strick- u. Halbzugstrang, gestrickt 3 25 3 50 3 75

Sweaters aus reinwoll. engl. Sammgarn, sehr weich, im Tragen unermüdlich, weiß, schwarz, marine u. gemesselt Größen 2 3 4 5

Sweaters aus reiner Wolle, wasserfest gestrickt, sehr elegant u. haltbar, alle Größen u. Farben 3 75

Radfahrer-Pelerinen.

Schwarze Gummistoff-Pelerine inklusive Kapuze und Riemen mit schwarz und weiß gestreift, leicht und wasserdicht, eleganter Schnitt 7,00 Mk.

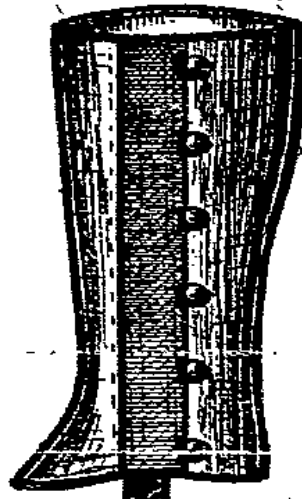
Grau geköpernte Gummistoff-Pelerine mit gleichen Verzügen 5,00 Mk.

Continental-Radfahr-Tragen.

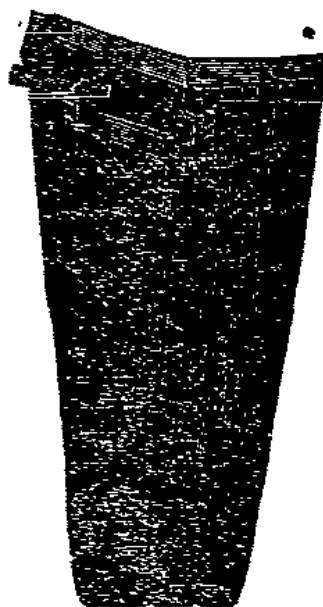
- Bei Regenwetter für jeden Fahrer unentbehrlich!
- Aus schwarzen Gummistoff mit Kapuze 6,50 Mk.
- Aus grauem Gummistoff 9,50 „
- Für Damen 10,00 „
- Hierzu passende Lederhandschuhe von gleichem Stoff 1,50 „



empfiehlt:



D.R.G.N. 60469



Fussball-Hose

Hosenklammern

Radfahrer-Gamaschen.

Schwarzer Gummi-Stoff, bester Erfolg für Pumpen, waschbar, passend für jede Größe und Weise, schützen Fuß vollständig vor Nässe und Kälte, gesetzlich geschützt

17 cm 33 cm

1 50 2 50 Mk.

Radfahrer-Gamaschen

aus Segeltuch, außerordentlich haltbar und praktisch

16 cm 31 cm 38 cm

1 75 2 25 3 75 Mk.

Radfahrer-Gamaschen

mittelt Geber, 4 Knöpfen, mit festem Gummizug 21 cm, Paar 2,50 Mk.

D.R.G.N. 60469

Turner-Hosen.

Aus sehr dauerhaftem graumeliertem Tritotstoff in allen Größen 2,25 Mk.

Aus extra schwerem Tritotstoff, luft- und säureecht, in allen Größen 3,25 Mk.

Fußball-Hosen.

Aus starkem Tritotstoff sehr elegant abgearbeitet

Größen 3 4 5 6

weiß Preis für das Paar 1 40 1 50 1 60 1 75 Mk.

schwarz " " " 1 50 1 75 2 00 2 25 „

Aus extra schwerem Tritotstoff mit Zug, Gesäßtasche und Gurtingel, außerordentlich haltbar in weiß, grau, schwarz, Größen 4 5 6

Preis für das Paar 1 75 2 00 2 25 Mk.

Turner-Jacken.

Weiß, ohne Abzeichen mit halben Ärmeln

Größen 1 2 3 4

Preis 40 45 50 60

Weiß aus bestem geblickten Estremaduragarn mit und ohne Abzeichen

Größen 1 2 3 4

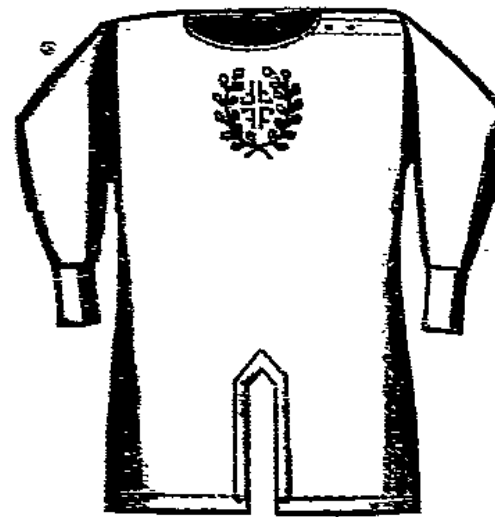
Preis 80 90 100 115

Reichsturner-Jacke

mit Schulter- u. Beinabschluss u. gestickten Emblemen

Größen 2 3 4

Preis f. d. P. 90 100 110 Pf.



Reichsturner-Jacke

aus starkem bestem Estremaduragarn mit und ohne Abzeichen

Größen 2 3 4

Preis 100 120 140 Pf.

Radfahrer-Mützen.

Weiß und marine Filz 0 40 Pf.

Weiß und marine Cachemir 0 75 „

Boden wasserdicht grau und braun meliert 1 25 „

Card Velvet mit Satin gefüttert 1 35 „

Card Velvet extra prima mit Ventilation 1 75 „

Sport-Damen- und Kinder-Mützen mit Abzeichen

in endloser Auswahl.



Radfahrer-Strümpfe.

Aus starkfädiger Baumwolle, patentgestrickt, extra englich, sehr dauerhaft, echt diamant-schwarz und marine

das Paar 1 25 „

Aus bestem Doppalgarn 1 x 1 gestrickt, mit beschlagenen Spitzen und Ferzen, echt diamant-schwarz und marine

das Paar 1 50 „

Aus bestem gezwirnten Garn, schwarz und weiß meliert, strickt ohne Naht, im Tragen unverwundlich

das Paar 1 75 „

Aus starkem englischen Sammgarn, 1 x 1 gestrickt, mit stärksten Fußspitzen und Ferzen, außerordentlich haltbar, schwarz und marine das Paar 1 65 „

Aus feinstem englischen Sammgarn 1 x 1 gestrickt, elastisch und haltbar, beste Qualität, in schwarz, marine und graumeliert das Paar 2 25 „

Aus englischem Sammgarn, gemesselt gestrickt, schottisch melierende Neuheiten, mit Ueberschlag. Preis für das Paar 2 25, 2 50, 2 75, 3 00, 3 25

Radfahrer-Handschuhe.

Aus prima baumwollenem Zwirn, porös und haltbar

Preis für das Paar 0 50 „

Aus bestem Flor Mecco regulär ohne Naht, außerordentlich haltbar, Preis für das Paar 0 85 „

Sport-Gürtel

in Samt, in Satin, in Seide, annehmliche Auswahl zu billigsten Preisen

Bereine erhalten entsprechende Ermäßigung.

Wir glauben an der Freiheit Sieg!

Zum achten Mal begehrt morgen die Klassenbewusstseinsheerrschaft der Erde das Weltfest der Arbeit zu bekunden feierlich, daß das vor einem halben Jahrhundert als West- und Maharruf hinausgeschandte Wort jeder großen Vorkämpfer: Marx und Engels, sich verallt hat — das Wort:

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!
Der Zweck dieses Weltfestes, das die Abgeordneten Proletarier aller Länder am internationalen Arbeiterkongress des Jahres 1889 zur Jahrhundertfeier des Zusammenstürzes in Paris gründeten, war, ist und wird die Feier des Neuen Bundes, den die Unterdrückten und Ausgebeuteten der kapitalistischen Wirtschaft geschlossen haben, um die Freiheit und Gleichheit, welche das Bürgertum als Ideal hingestellt, jedoch durch seine Taten mit Füßen getreten hat, in der Gesellschaft und Staate zur Wahrheit zu machen — zur Wahrheit zu machen nicht für wenige Bevorzugte, sondern für die gesamte Menschheit ohne Unterschied der Nationalität, der Glaubens, des Geschlechts. Gleichheit alles dessen, was menschenähnlich trägt, die Freiheit Aller bei Gleichberechtigung, die nur dann aufrecht eine Lüge zu sein, wenn sie den Gliedern der menschlichen Gesellschaft ein menschenwürdiges Dasein und, je nach Fähigkeit und den Bedürfnissen des einzelnen, der muß der durch die Arbeit ihrer erzeugten Güter und Kulturerrungenschaften genügt ist.

Darum ist der 1. Mai ein Fest des allgemeinen Menschentums, und von dem wir zu feiern, der die Verkörperung der Menschheitsideale anstrebt — nicht von den Arbeitern allein, obgleich sie, so lange die Bastille des Kapitalismus noch nicht zerstört ist, wie im vorigen Jahrhundert die Bastille des Feudalismus, die Arbeiterklasse den Vorkampf zu führen die Herrschenden auszuwischen hat für den von der Bourgeoisie ihr aufgezwungenen Klassenkampf, der der Kampf ist für die Vernichtung der Klassenherrschaft und für die Befreiung der Arbeiterklasse, die keine Herrschaft und keine Ausbeutung mehr dulden wird, deren Sieg darum der Sieg der Menschheit ist — die Befreiung von dem Doppeljoch der politischen und wirtschaftlichen Sklaverei, und von dem schlimmeren Joch der unmäßig gepflegten Dummheit und planmäßig verbreiteter Verurteilung.

Da der Kampf ein körperlicher wie geistig starkes Geschlecht erheischt, ringt die Arbeiterklasse um Schutzgesetze, welche mörderische Ausbeutung der Arbeitskraft verhindern, die gesundheitswidrige Wirkung der kapitalistischen Produktion nach Möglichkeit beseitigen und der Arbeiterklasse die zu ihrer Ausbildung und Körperpflege notwendige freie, das heißt unbezahlte Zeit gewähren sollen. Darum fordern wir von der heutigen Gesellschaft Arbeiterschutzgesetze, vor allem den **Achtstundentag**, der bei dem Stand unserer Industrie schon heute wohl durchführbar ist. Dieser Forderung, wie den weiteren allgemein menschlichen Kulturforderungen, die nur durch die sozialdemokratische Umgestaltung der Produktion zu verwirklichen ist, ist der 1. Mai geweiht, der Tag der großen Versammlung, wo die internationale Sozialdemokratie ihre eigene Armee zählt und die Armee der Feinde. Umsonst haben die Feinde sich bemüht, was den 1. Mai zu entreißen. All ihre Anstrengungen hatten nur die Folge, unsern Bund fester zusammenzuschweißen. Und nun in diesem Jahre namentlich das deutsche Selbstprogenium, übermütig gemacht durch seinen vermeintlichen Sieg über den Hamburger Hafenarbeiterstreik, die deutschen Arbeiter durch fache Drohungen von der Feier des 1. Mai abgelenken will, so lachen wir ob solchen Beginnes und über unsern Feinden, daß sie ihre Kulturfeindschaft durch ihr Unverständnis der Kulturaufgaben so augenscheinlich zur Anschauung bringen und für die Berechtigung, für die Notwendigkeit des Sozialismus wider Willen so beredtes Zeugnis ablegen.

Der neue Bund kann durch keine feindliche Macht zerstört werden, durch keine That der Feinde. Er kann nur gelodert werden. Unsere Feinde können verurteilt werden, aber sie können keinen Erfolg mehr davon haben. Sie können nur zerstören, nicht schaffen. Und

ihre Zerstörungswert richtet sich, weil die Logik der That sachen für uns spricht, für uns arbeitet — in letzter Linie freilich gegen sie selber. Sie erstreben das Unmögliche: die gesellschaftlichen und staatlichen Entwicklungsgehalte willkürlich zu ändern und umzulehren. In der Ära des Kapitalismus mittelalterliche Einrichtungen herstellen, der modernen Industrie die Fesseln modernen Junkturschunders anlegen wollen, ist aberwärtige Donquixoterie; und die Fortschritte der sozialistischen Bewegung aufhalten wollen, ist ebenso sinnlos, ebenso eitel, als der Versuch wäre, das Wasser aufwärts strömen zu machen, statt abwärts. Die Gesetze, die für die Staats- und Gesellschaftsentwicklung gelten, sind ebenso wenig umzustößen wie die Naturgesetze der Schwere, des Falles, der Anziehungskraft der Körper. Und die Feinde des Sozialismus, die in blinder Verkennung des Wesens der Dinge das Unmögliche anstreben, bekunden bloß ihre Thorheit und ihre Ohnmacht.

Waren es Kapitalisten? Mit nichten. Der Kapitalisten sind in Deutschland höchstens einige Zehntausend. Und Millionen sind, die noch unter die Fahnen des Kapitalismus geschickt sind. Schauen wir zu. Die ungeheueren Mehrzahl sind Arbeiter, Kleinbauern, Kleinbürger, Handwerker, Kleinrentner — alles Opfer des Kapitalismus, die ihren Totfeinden Heerfolge leisten. Warum? Weil sie noch nicht begriffen haben, daß es der Kapitalismus ist, der ihr Elend verschuldet. Mit jedem Triumph des Kapitalismus nimmt aber ihr Elend zu, vergrößert sich die Zahl der in hoffnungsloses Proletariat Herabgestoßenen, deren Rettung den Sturz des Kapitalismus zur zwingenden Voraussetzung hat. So vermindert sich denn von Tag zu Tag die Armee unserer Feinde und vergrößert sich in gleichem Maße die Armee der internationalen Sozialdemokratie. Die wachsende Zahl unserer Wähler bei den Reichstagswahlen zeigt ziffernmäßig die Propaganda des Kapitalismus für den Sozialismus. Die Bourgeoisie muß, wie schon im Jahre 1848 das Kommunistische Manifest sagte, seine eigenen Totengräber, das Proletariat, großziehen.

So hoffen wir nicht auf den Sieg — „hoffen und harren macht manchen zum Narren!“ — wir wissen, daß der Sieg unser ist, daß er uns durch die gesamte wirtschaftliche und staatliche Entwicklung, durch unsere Feinde selbst in die Hände gespielt wird.

Als im Juli 1889, vor jetzt acht Jahren, der 1. Mai zum Weltfest der Arbeit erhoben wurde, war Deutschland das einzige Land, in welchem die sozialdemokratische Partei im Parlament einen Machtfaktor bildete. Und heute? Innerhalb dieser acht Jahre hat die deutsche Sozialdemokratie das Sozialistengesetz zerbrochen, Fürst Bismarck, den Blut- und Eisenmann, nach 12jährigem Kampf auf Leben und Tod überwunden, und die Zahl ihrer Wahlstimmen mehr als verdoppelt. Die französische Sozialdemokratie ist in das Parlament eingezogen, sie verwaltert einen namhaften Teil der französischen Gemeinden und ist die regsamste und einflussreichste Partei Frankreichs geworden, wenn sie auch ihr Programm den vereinten kapitalistischen Parteien gegenüber noch nicht voll durchzuführen vermag. In Belgien und Desterreich haben die Arbeiter in heißem Ringen sich das Wahlrecht erobert, und obgleich es weit entfernt ist, frei und allgemein zu sein, großartige Wahlerfolge und eine hochinfluente Stellung im Parlament erworben; in England vollzieht sich langsam aber stetig der Eintritt der Arbeitermassen in die Sozialdemokratie.

Überall Sieg! Überall Fortschritt! Überall Vormarsch! Alles ist gegen uns versucht worden, und alles ist mißlungen. Jeder uns zuge dachte Schlag der Feinde hat sich gegen sie selbst gerichtet. Die Unheilige Allianz des Geldsacks, der Krone und des ökonomischen Absolutismus wird mit ihren chimärischen Reaktionsplänen zu Schanden werden an der Heiligen Allianz des arbeitenden Volks aller Länder, das Friede, Freiheit und Gerechtigkeit will. Sie scharen sich abermals zu einem verzweifelten Ansturm zusammen — die Feinde. Mögen sie thun, was sie nicht lassen können. An unseren Reihen wird ihre Macht zerschellen, wie Glas an einer Granitwand. **Und heute halten wir Heerschanze.** Wir blicken stolz in die Vergangenheit, und froh der Gegenwart, stolz noch in die Zukunft, die uns gehört. Wir erneuern den Schwur der Waffenbrüder mit den Proletariern aller Länder, und den Schwur der Treue bis in den Tod. **Vorwärts für den Achtstundentag! Vorwärts für die Befreiung der Arbeiterklasse! Vorwärts für die Befreiung der Menschheit!** Ein Hoch den Kampfgenossen des Erdenrunds! Es lebe die internationale, völkerbefreiende Sozialdemokratie! Nieder mit dem Kriegsmoloch! **Und Hoch der 1. Mai!**

Morgen-Demonstration für den Achtstundentag!
Sonnabend, den 1. Mai, vormittags 8 Uhr, im Drei Kaiser-Bund
Bersammlung aller Arbeiter und Arbeiterinnen,
welche am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen.
Festrede, gehalten vom Reichstags-Abgeordneten Albert Schmidt.

Proletarier! Hinaus zur Morgen-Demonstration für den Achtstundentag, für Völkerfrieden, für die völkerbefreiende internationale Sozialdemokratie.

Wer im Boche des Kapitalismus frohnt; wer nicht teilnehmen kann an der Morgen-Demonstration für den Achtstundentag

versammle sich mit seinen Klassengenossen und Klassengenossinnen **abends 8 Uhr** in nachbenannten Lokalen:

- Friedrichslust** | **Ferbster Bierhalle** | **Weißer Hirsch** | **Krone**
- Leipzigerstraße | Schöningerstraße | Friedrichsplatz | Moldenstraße

Dortselbst werden in öffentlichen Volksversammlungen die Genossen Wilhelm Bartels, Hugo Gärtner, Wilhelm Klees, Albert Schmidt auf **die Bedeutung des Tages** verweisen. Und nun hinaus, Genossen und Genossinnen

zur Morgen- und Abenddemonstration für den Achtstundentag.

Niemand fehle! Ein jeder sei auf Posten!

Was ist aus ihnen geworden, aus den Hohenpriestern und Preisgebern des Kapitalismus, aus den Rittern, die wie der Sankt Georg unter dem Triumphgeschrei der Bourgeoisie auszogen, den Drachen des Sozialismus zu töten — was aus den Bonaparte, den Bismarck, den Crispi, den Puttkamer, und wie sie alle heißen mögen? Die Geschichte ist zur Tagesordnung über sie weggegangen — der Felsblock, den sie bergauf wälzen wollten, ist ihren schwachen Händen entglitten und hat sie mit sich in den Abgrund gerissen und zerschmettert. Und glücklich sind noch die unter ihnen, die der mitleidige Tod davor bewahrt hat, zollweise zu sterben, und lebende Zeugen ihrer eigenen Vernichtung durch die von ihnen schändete geleugneten Kräfte zu sein.

Das Los der Bonaparte, der Bismarck, der Crispi — es wird das Los aller derer sein, die das Gleiche zu thun sich noch unterfangen. Mächtigere Feinde, als die wir bisher gefunden, können uns nicht erheben. Im Gegenteil — das Machtverhältnis muß, im Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung, für uns immer günstiger, für unsere Feinde immer ungünstiger sich gestalten. Das ist nicht ein frommer Wunsch, den wir für Wahrheit ausgeben. Es ist eine innere Notwendigkeit. Denn der Kapitalismus lebt von der Zerstörung des Eigentums und muß, will er nicht Selbstmord verüben, das arbeitende Volk ausbeuten, die mittleren Schichten der Gesellschaft, die noch eine gewisse wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erhalten wußten, ihres Eigentums berauben und damit die Zahl der Proletarier vermehren — das heißt die Zahl seiner Feinde und unserer Rekruten.

Was ist aus ihnen geworden, aus den Hohenpriestern und Preisgebern des Kapitalismus, aus den Rittern, die wie der Sankt Georg unter dem Triumphgeschrei der Bourgeoisie auszogen, den Drachen des Sozialismus zu töten — was aus den Bonaparte, den Bismarck, den Crispi, den Puttkamer, und wie sie alle heißen mögen? Die Geschichte ist zur Tagesordnung über sie weggegangen — der Felsblock, den sie bergauf wälzen wollten, ist ihren schwachen Händen entglitten und hat sie mit sich in den Abgrund gerissen und zerschmettert. Und glücklich sind noch die unter ihnen, die der mitleidige Tod davor bewahrt hat, zollweise zu sterben, und lebende Zeugen ihrer eigenen Vernichtung durch die von ihnen schändete geleugneten Kräfte zu sein.

Das Los der Bonaparte, der Bismarck, der Crispi — es wird das Los aller derer sein, die das Gleiche zu thun sich noch unterfangen. Mächtigere Feinde, als die wir bisher gefunden, können uns nicht erheben. Im Gegenteil — das Machtverhältnis muß, im Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung, für uns immer günstiger, für unsere Feinde immer ungünstiger sich gestalten. Das ist nicht ein frommer Wunsch, den wir für Wahrheit ausgeben. Es ist eine innere Notwendigkeit. Denn der Kapitalismus lebt von der Zerstörung des Eigentums und muß, will er nicht Selbstmord verüben, das arbeitende Volk ausbeuten, die mittleren Schichten der Gesellschaft, die noch eine gewisse wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erhalten wußten, ihres Eigentums berauben und damit die Zahl der Proletarier vermehren — das heißt die Zahl seiner Feinde und unserer Rekruten.

Stellung im Parlament erworben; in England vollzieht sich langsam aber stetig der Eintritt der Arbeitermassen in die Sozialdemokratie.

Überall Sieg! Überall Fortschritt! Überall Vormarsch! Alles ist gegen uns versucht worden, und alles ist mißlungen. Jeder uns zuge dachte Schlag der Feinde hat sich gegen sie selbst gerichtet.

Die Unheilige Allianz des Geldsacks, der Krone und des ökonomischen Absolutismus wird mit ihren chimärischen Reaktionsplänen zu Schanden werden an der Heiligen Allianz des arbeitenden Volks aller Länder, das Friede, Freiheit und Gerechtigkeit will.

Sie scharen sich abermals zu einem verzweifelten Ansturm zusammen — die Feinde. Mögen sie thun, was sie nicht lassen können. An unseren Reihen wird ihre Macht zerschellen, wie Glas an einer Granitwand.

Und heute halten wir Heerschanze. Wir blicken stolz in die Vergangenheit, und froh der Gegenwart, stolz noch in die Zukunft, die uns gehört. Wir erneuern den Schwur der Waffenbrüder mit den Proletariern aller Länder, und den Schwur der Treue bis in den Tod.

Vorwärts für den Achtstundentag! Vorwärts für die Befreiung der Arbeiterklasse! Vorwärts für die Befreiung der Menschheit!

Ein Hoch den Kampfgenossen des Erdenrunds! Es lebe die internationale, völkerbefreiende Sozialdemokratie! Nieder mit dem Kriegsmoloch! **Und Hoch der 1. Mai!**

Neu eingetroffen!

Ganz besonders günstiger Gelegenheitskauf!
 Nur solange Vorrat reicht. Manien diese Woche zum Verkauf:
Grosse Posten Damenkleiderstoffe, doppelte Breite, engl. Geschmack, in verschiedenartigen Farbenstellungen, für Haus- und Straßenkleider besonders empfohlen, p. Kleid=6 Meter a **3.00 M.**
Grosser Posten Loden-Melange, 90-115 cm breit, gute Fabrikate, p. Kleid=6 Meter **3.60-5.40 M.**
Grosse Posten reinwollene gediegene Kleiderstoffe, letzte Neuheiten in reichen Farbenfortimenten, p. Kleid=6 Meter a **6.00 M.**
Grosse Restposten Woll-Mousseline, p. Meter a **35**
Grosse Restposten Batiste, Madapolams, Cretons, p. Mtr. **25**
Grosse Sortimenten schwarze u. farbige **Damenkonfektionsstoffe**, passend für Kragen, Jacketts, Abendmäntel etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Besonders empfohlen!
Grosse Auswahl Tuche, Buckskins, Cheviots u. Kammgarbstoffe, nur unbedingt gute solide Fabrikate, passend für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots etc.
Beste Gelegenheit für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen.
Für Wiederverkäufer stets größere Partien Kleiderstoffe, Druckstoffe und Baumwollwaren am Lager.
Jsidor Gabbe
 Sonntag v. 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet.
 Sonntag v. 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet.
Größtes Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe
 Breiteweg 9, Verkaufsräume 1. Etage, gegenüber der Leiterstraße. 862

Nur besonders billige Gelegenheitskäufe und gute Qualitäten gelangen zum Verkauf.

G. Gehse, Magdeburg
 14 Johannisfahrstr. 14, neben dem Wilhelmshafen.
 Fabrik u. Lager in **Echt Engl. Leder-Hosen** in unübertroffener Auswahl von den billigsten bis zu den besten. III fähig in all Farben. Vorzüglicher Schnitt. Dauerhafte Arbeit.
 Sommer Engl. Leder-Hosen in selten großer Auswahl von 8 M. an. Sommer-Joppen. Gummihosen-träger.
 Sommer-Hosen und -Jacketts. Moleskinhosen. Waschkhosen. Drellhosen. Blau Leinen-Hosen. Blau Leinen-Jacken. Solide Qualität! Billig! Billig!
 Hochroff-Lager sämtlicher Zwirn- und Molestin-Stoffe. Leicht einfarbige u. bedruckte Engl. Leder in größter Auswahl. Manchester Sammet.

Sie wählen recht!
 wenn Sie Ihre
Uhren u. Goldwaren
 kaufen bei
W. Lange, Uhrmacher und Goldarbeiter
 215 Grosse Diesdorferstrasse 215.
 Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden aufs sauberste unter Garantie ausgeführt.
 Spezialität: Wiederherstellung verdorbener Uhren unter Garantie für guten, pünktlichen Gang derselben. 823

Auf Kredit
alle Arten
Möbel und Polsterwaren
Betten und Bettfedern
ganze
Wohnungs-Einrichtungen
Kinderwagen.

Kleine Anzahlung.

Hermann Liebau
Breiteweg 127, 1 Treppe
Ecke Schrotdorferstraße, gegenüber der Katharinenkirche
liefert an **jedermann**

==== **Waren und Möbel** ====

Kredit.

Größtes Unternehmen dieser Art.

Auf Kredit
Anzüge, Paletots, Hosen
Regenmäntel
Jacketts, Umhänge
Kragen, Blusen
fertige Kostüme.

Auf Kredit
Schuhwaren
für Herren,
Damen und Kinder,
Schirme u. Hüte
Regulatoren
und Taschenuhren.

Bequeme Abzahlung.

Auf Kredit
Kleiderstoffe
in allen Farben u. Qualitäten,
sämtl. Manufakturwaren
Gardinen
Portieren, Teppiche
Büschel
für Herren und Damen.

Stellen-Angebote.
Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Pl. Klosterstr. 15/16): Töpfer (Diensteher), Maler, Barbier, Klempner, Schmiede, Steinmetz, Tischler, Schneider, Schuhmacher, Seiler, Zimmerer, Tapezierer, Dreher- und Barbierlehrlinge.

Stellen-Gesuche.
Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Schriftsetzer, Sattler, Gelbzieher, Stellmacher, Hobler, Holzner, Maschinist, Schlosser, Instrumentenmacher, Buchbinder, Müller, Bäcker, Installateure, Schweizer, Heizer, Kutischer, Hausdiener, Arbeiter für jede Arbeit, Waschkrauen und Aufwärtinnen.

Unentgeltliche Behandlung
 ohne irgend welche Verpflichtung, bewillige ich auf Wunsch jedem, der noch nicht Gelegenheit hatte, sich von den großartigen Erfolgen meiner Kurmethode zu überzeugen, für die ersten 8 Tage, in denen in den meisten Fällen, selbst bei ganz veralteten Krankheiten, schon ganz wesentliche Besserung eintritt. Behandlung auch schriftlich. Sprechstunden von 10 Uhr ab.

Visser
 homöopath. Prakt.
 Magdeburg
 516 Jakobsstraße 3.

W. Stahlhut
 Herren-Schneider
 Magdeburg, Fette Hennestraße 1,
 empfiehlt sich zur Anfertigung
 feiner Herren-Garderobe
 bei solider Preisstellung. 885
 * Hauskleider werden sauber angefertigt
 Sudenburgerstraße 24, Hof. II.

No. 2 Johannisbergstr. No. 2, neben Herrn R. Protze, No. 2 Johannisbergstr. No. 2.

Preisermässigung wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sommer-Heberzieher 5, 12, 15 Mark.	Jackett-Anzüge 9, 12, 15, 20 Mark.	Rock-Anzüge 10, 15, 20, 25 Mark.
Loden-Mäntel 9, 12, 15 Mark.	Radfahrer-Anzüge 12, 14, 18 Mark.	Bucksin-Hosen 2, 3, 4, 5 Mark.
Schul-Anzüge, 4, 5, 6 Mark. Knaben-Anzüge, 2, 3, 4 Mark.		

Auch ist das Lager im ganzen mit Einrichtung zu verkaufen. 901

Johannisbergstraße 2. Deutsches Warenhaus neben Herrn R. Protze.

Hermann Bruns
 550
 Bismarck, Schönebeckerstr. 114.
 Billigste Bezugsquelle für
 pol. Gardinenstangen, Juggardinen-
 Einrichtungen, eiserne Bettstellen,
 emaillierte Kochgeschirre etc.

Möbel auf Abzahlung.

Wer sich der Annehmlichkeit teilhaftig machen will,
 ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, der wende sich vertrauensvoll an Magde-
 burgs größten Abzahlungs-Bazar von **S. Osswald**, nur Breitenweg 3a,
 1. Etage. Besonders empfehlenswert für
Braut-Ausstattungen:
 Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachtschä-
 Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle,
 Sofas, Divans und Plüsch-Garnituren.
 Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen, Teppiche
 und Tischdecken.

Anzüge für Herren und Knaben, Leberzieher, Hosen und Westen.	Mäntel für Damen und Mädchen, Jackets, Anzüge, Kragen.
--	--

Manufakturwaren
 besonders Kleiderstoffe, Flanelle, Leinen, Damast, Bettzeug, Handtücher etc.
S. Osswald
 Waren-Kredit-Geschäft
 Magdeburg, Breitenweg 3a, 1. Etage, Ecke Breitenstraße.

**73. Pfand-
Versteigerung**
 Am Mittwoch, den 5. Mai 1
 von nachmittags 2 Uhr an
Franziskanerstraße 3
 alle die im Monat
Juli 1896
 versehen und erneuert, von
Nr. 75996 bis 7840
 bezeichnet, bis dahin nicht e-
 löst oder erneuert, mithin
 fallenen Pfänder, als: Herren-
 Damen-Garderoben, Betten, W-
 Möbel, Cigarren, Uhren, Gold-
 Silberfachen, durch den Gericht-
 zister Herr Ebeling öffent-
 lich versteigert werden.
**Privat-Pfandhan-
M. Korn.**

!! Schweinefleisch !!
 Rachen und Karbonade . . . 70
 Bauchfleisch . . . 60
 Kopffleisch . . . 30
 Frisches Würstchenmalz . . . 40
 Alle Sorten gute Würst-
 empfiehlt billigst
E. Glaser, Jümmernann

Konfektions-Haus Rothes Schloß S. Gross Wwe. Magdeburg und Dessau.

Empfehle in reichster Auswahl zu billigsten Preisen:

Staubmäntel, Spitzenkragen,
 Capes u. Mk. 1.50 an, farbige Kragen u. Mk. 1.00 an,
 Jacketts u. Regenmäntel.
Costumes u. Blusen.
 Bitte vor dem Einkauf um Beachtung meiner Schaufenster-Ausstellung.

Die aus der
H. Grabowschen Schuhfabrik Konkursmass
 erstandenen Schuhwaren, als
Konfirmanden - Schuhe und Stiefel
Kinder - Schuhe und Stiefel
Arbeiter - Schuhe und Stiefel
Damen - Schuhe und Stiefel
Herren - Schuhe und Stiefel
Radfahrer-, Turn-, Braut-, Ball- und
Gesellschafts - Schuhe
 werden zu enorm billigen Preisen nur in meiner Filiale
Breite Weg 69/70
 Ecke Scharnkrake, an der Fontaine
 verkauft.
 Wiederverkäufer erhalten jeden Posten.
J. Rosenberg.

H. Reichardt
 Schuh-Geschäft
 Neustadt, 2. Verkaufsstelle: Magdeburg,
Breite Weg No. 120 a Breite Weg No. 207, neben der Hal-
 empfiehlt in großer Auswahl
Schuhe u. Stiefeln
 in solider Ware zu billigsten Preisen.

Ganz bedeutende Vorteile im Einkauf bietet

Manufakturwaren- u. **Reste**-Geschäft

Breite Weg
181
 1. Etage.

J. Kirstein

Eingang
 Himmelreich-
 Straße.

Kleiderstoffe

von 1-14 Meter, früher zu 1.50-3.50, jetzt **75-2.25 p. Meter.**

Konfektionsstoffe

von 2.25-7.50, jetzt **1.20-5.50 p. Meter.**

Buckskin - Cheviot

von 3.00-10.00, jetzt **2.00-6.00 p. Meter.**

Waschstoffe

in großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Sonntags geöffnet von 7 bis 9 und 11 bis 2 Uhr.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Grösstes Spezial-Geschäft
 für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe

Frühjahrs-Paletots in allen Modefarben . . .	von 9-20
Frühjahrs-Havelocks mit voller Pelierine . . .	10-20
Radfahrer-Anzüge, Hose mit dopp. Gesäßboden . . .	8-11
Buckskin-Anzüge in guter Ware und Arbeit . . .	10-18
Jackett-Anzüge in Cheviotstoffen, ein- u. zweireihig . . .	12-25
Jackett-Anzüge in Kammingarnstoff, ein- u. zweireihig . . .	20-35
Rock-Anzüge in Diagonal und Cheviot . . .	20-30
Rock-Anzüge in Kammingarnstoffen . . .	25-40
Schred-Anzüge in feinsten Kammingarnstoffen . . .	25-45
Einzeln Jacketts in Buckskinstoffen . . .	5-8
Einzeln Jacketts in Cheviot, ein- u. zweireihig . . .	8-15
Einzeln Buckskin-Hosen, eleganter Schnitt . . .	3-6
Einzeln Hosen in Cheviot und Kammingarn . . .	7-12
Jünglings-Anzüge in allen Modefarben . . .	7-12
Jünglings-Anzüge in Cheviotstoff, ein- u. zweireihig . . .	10-15
Knaben-Anzüge für jedes Alter, in den neuesten Stoffen und Facons, hohelegante Ausführung . . .	2 1/2-7
Prima Hamburger Lederhosen in allen Facons . . .	3
Gute Arbeitshosen . . .	1 1/2
Schöne Monteur-Anzüge . . .	2 1/4

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Gegen Erprobung teurer Ledermiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Große Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Farben.
3. Durch Leistung bewährter Zuschnäher alle Facons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinster Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberbörteilung zu wahren, ist auf
 jeden einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich er-
 kennbaren roten Zahlen und Druckfarbe bezeichnet und kann ein Abzug,
 in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
 in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
 Grösstes Spezial-Geschäft für fert. Herren- u. Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

2. Beilage zur Volksstimme.

No. 101.

Magdeburg, Freitag, den 30. April 1897.

8. Jahrgang.

Zum Weltfeiertag.

Die Verkürzung der Arbeitszeit, ihre Möglichkeit, Nützlichkeit und Durchführbarkeit auch schon in der erwärtigen Gesellschaft ist die hauptsächlichste Forderung des Proletariats, für welche es am 1. Mai jeden Jahres um den ganzen Erdball herum, wo moderne Kultur herrscht, seine Stimme erhebt. Längst haben selbst Unternehmer und Arbeitergegner erkannt, daß unmaßige Steigerung der täglichen Arbeitszeit unzählige Gefahren für die „nationalen Industrien“ nicht nur, sondern für die Wehrhaftigkeit selbst der bestehenden Staaten, vor allem aber die Gefahr der Entartung und Verelendung des gesamten Menschengeschlechtes in sich birgt.

Unter all den segensreichen Folgen, welche eine verhältnißmäßig verkürzte Arbeitsdauer mit sich bringen muß und die wir heute nur eine besonders hervorheben.

Man hört so tausendfach auch heute noch den albernsten Vorwurf der Arbeiterfeinde gegen die Sozialdemokraten, wollten die Familie zerstören. Wir wollen uns hier nicht mit der Art beschäftigen, in welcher die bürgerliche Gesellschaft, die besitzenden und überreichen Klassen die Arbeit und die darauf begründete Familie hochachten und erhalten. Dort wird eine so solide Untergrabung und Zerstörung geliefert, daß kein Wort darüber zu verlieren nötig ist. Aber jene Herrschaften zerstören in erster Linie sich ihre Ehen und Familien selbst. Das könnte vielleicht zunächst kalt lassen.

Anders sieht's mit Ehe und Familie der Arbeiter. Die Ehen juckt der milde Hafer bei weitem weniger, um ihre Ehen und Familien zu „untergraben“. Das wird leider oben her gütigst mit besorgt.

Ich spreche nicht von den Fällen, wo eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts aus den höheren Sphären verfallend herabsteigt zu dem schmutzigen Mädchen der dem rüftigen Burlesken „aus dem Volke“, sondern ich spreche hier nur die Thatsache ins Auge, daß wirtschaftliche und soziale Verhältnisse die Arbeiterfamilien untergraben, welche die oberen Zehntausend verewigen wollen. Zerstörungen in Arbeiterfamilien erklären sich meist aus dem alten norwegischen Sprichwort: „Wenn die Krippe ist, beißen sich die Pferde.“ Was droben der Ueberreichen verschuldet, bringt in einzelnen Fällen drunten Mangel und daraus entspringende Aufregung und Sorge hervor.

Das Hauptelement, welches zerstört und untergründet auf die Arbeiterfamilie wirkt, ist die kapitalistische Ausbeutung der Arbeitskraft. Sie zwingt den Familienoberhaupt des Proletariats, den größten Teil seines Lebens für den Kreisel seiner Lieben im Schacht, auf dem Bauhof, in der Fabrik usw. zuzubringen, wenn er nicht arbeitsfähig ist, womit wieder andere Beeinträchtigungen des Familienwohlseins verbunden sind. Fröhlich bei Tagesanbruch verläßt der Arbeiter der Proletariatsvater seine „Brut“, wie ein fischer Gefängnisdirektor zu sozialdemokratischen Opfern Gerechtigkeit von ihren Kindern zu sagen pflegte — während sie noch schlafen. Mittags kommt er vielleicht nicht heim, spät abends nach Schicht findet er seine Angehörigen wieder schlafend.

Das ist sein Familienleben! Schlimmer noch, wenn dem Hause die Mutter vom Kapital ober, was für die Arbeiterfamilie dasselbe sagen wir, von der Not entziffen wird. Unbeaufsichtigt, sich selbst überlassen, ohne Pflege und Unterhaltung liegen die kleinen hilflos in ihren Nestern, vielleicht in Schmutz und Dreck, bis die während der Zeit sehnsuchtgepeinigten und hungergequälten Mutter aus der Fabrik oder von sonstigem Orte wieder heimkommt.

Das ist ihr Familienleben! Das liebende Vaterauge, die leitende pflegende Mutterhand geht den heranwachsenden Kindern ab. Sind sie gesund — ein ausnehmend glücklicher Fall! — so werden sie, wie man sagt, heran „wie die Pilze“. Verletzungen, Unglücksfälle aller Art, Stürze aus den Fenstern, Brand durch kindliche Spiele, Verbrennen von Kindern usw. sind keine so schrecklichen Seltenheiten.

Bis in allerjüngster Zeit hinein kam noch hinzu, daß menschenfleischhungrige Kapitalisten sogar Kinder in welchem Alter an ihre Schlachtbänke zu Tausenden angeschlossen und wahre behelhemitische Kindermordorgien veranstalteten.

Das ist das Familienleben der Arbeiterkinder, in dem das Kapital ihre Eltern und deren sorgliche Pflege stiehlt. Gleichwohl bekämpfen unsere Reaktionen die schönsten Pläne von dem erhabenen Frauenberuf der Haushaltung der Arbeiterkinder! Das ist geradezu eine Verhöhnung der Arbeitermutter.

Hier wäre nun eine vernunftgemäße Verkürzung der Arbeitszeit dringend von nöten; sie würde und müßte von den segensreichsten Folgen begleitet sein. Wie ein brennender Sonnenstrahl würde die Zeit, welche frei würde durch das Zusammensein der Arbeiterfamilie, in deren Leben das Sklavensystem hineinschleichen. Eine Unsumme von Sorgen und Kämpfen würde den Elternherzen abgenommen, den Kindern eine Menge von Gefahren ferngehalten, ihre naturgemäße glückliche Entwicklung würde gefördert erfahren, wenn einen größeren Teil des Tages die Vorzüge, der Schutz und die Leitung der Eltern ihnen zu teil werden könnte.

Der Staat legt den Eltern die Pflicht der Erziehung ob, er behält sich vor, nach dem Ermessen seiner zuständigen Organe mit Beiseiteziehung der Eltern seiner Kinder eine Zwangserziehung „angedeihen“ zu lassen — dann hätte er sicher auch die verdammte Pflicht der Schulbildung, die Eltern und zwar unbedingt und

durchaus alle in die Lage zu versetzen, ihre Erzieherpflicht auszuüben.

Der notwendigste, unerläßlich und erste Schritt dazu ist die Verkürzung der Arbeitszeit.

Dazu kommt ferner, daß auch das Erziehen ein Wissen und Können voraussetzt. Wo aber sollen bei einem 10-, 12-, 14- und mehrstündigen Arbeitstag die Arbeiter die Zeit her nehmen, das Werk der Selbstbildung und Selbsterziehung vorzunehmen, welches unerläßlich ist, daß sie ihre Kinder zu erziehen befähigt werden?

Wir könnten erzogene Kinder gebären, Wenn wir erst selber erzogen wären.

So sagt der kluge alte Goethe. Und manchem Arbeitervater mag es schmerzlich ins Herz schneiden, wenn er die Fragen seines Kindes nicht beantworten kann und er sich sagt, daß er in dieser hilflosen Lage sich befindet, weil auch ihn seine Armut um die Möglichkeit gebracht hat, etwas Rechtes zu lernen, weil die Unterrichtsstätten für das arme Volk nicht so sind, wie sie sein müßten, indem viel Brauchbares nicht, Unbrauchbares aber in Masse eingepaukt wird.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Verkürzung der Arbeitszeit ebenso eine unerläßliche Vorbedingung für eine höhere, durchgreifendere Volksbildung ist. Was nützen dem Arbeiter alle noch so wohlgemeinten philanthropischen Veranstaltungen zur sogenannten „Hebung der Volksbildung“, wenn ihm die Zeit fehlt, sich dieselben zu nutzen zu machen?

Wahre Volksbildung beruht doch wahrlich nicht darauf, daß in einem Staate hier und da Einzelne auf den verschiedenen Gebieten des Wissens und Könnens ganz Hervorragendes leisten, mögen ihrer selbst mehr sein, als in einem Nachbarlande, oder mögen diese weisen Raben ihre Kollegen im Nachbarlande sogar übertreffen! Dasjenige Volk hat die höchste Stufe der Volksbildung inne, wo allen oder doch den weitesten Kreisen ein verhältnißmäßig hohes Wissen und Können eigen ist.

Dieser Zustand ist aber nur zu erreichen und vorzubereiten dadurch, daß allen Volkangehörigen Zeit bleibt zur Aneignung möglichst vieler und tüchtiger Kenntnisse und Fertigkeiten.

Wenn das Leben selbst und die außerordentlichen Selbstbelehrungsanstrengungen der mittellosen Arbeiter nicht wesentlich besserten nach dieser Richtung — die paar Mammute der Gelehrsamkeit in den Treibhäusern der hohen Schulen des Staates brächten sicher nicht einmal den Stand der Volksbildung zu Wege, den die verschiedenen modernen Kapitalstaaten aufweisen.

Es ist für den Mann von Kopf und Herz geradezu rührend zu beobachten, mit welchem Eifer und unter welcher schweren Opfer jugendliche und ältere Arbeiter nach schwerem Arbeitstag zusammenkommen und sich Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen sich bemühen, und so zunächst zwar für sich selbst, weiter aber damit zugleich auch für die Gesamtheit, für die wahrhafte Hebung der allgemeinen Volksbildung, Leistungsfähigkeit und Wohlfahrt arbeiten.

Eine vernunftgemäße Verkürzung der Arbeitszeit würde — das liegt auf der Hand! — diese redlichen Bemühungen ganz wesentlich erfolgreicher machen.

Diese Erhöhung der intellektuellen und moralischen Kraft der Arbeiter würde dann wieder ihrem Familienleben zu Gute kommen.

Man hat so oft die Familie die „Zelle“ des Staatsorganismus genannt. Nun, wenn man einen leiblich, geistig und moralisch gesunden Volkskörper haben will, so sorge man für gesunde Zellenbildung, für die Ermöglichung eines Familienlebens für den unter der miserablen Kapitalwirtschaft um dieses Glück schändlich betrogenen Arbeiter.

Dazu aber ist, wie schon wiederholt gesagt, die allererste absolut unerläßliche Vorbedingung die Verkürzung der Arbeitszeit. Bildung macht frei, aber die beste Erzieherin ist wiederum auch nur die Freiheit, und um sich und die Seinen bilden zu können, braucht der Arbeiter vor allen Dingen die dazu unbedingt notwendige freie Zeit.

Man sieht, unsere Forderung ist, wie jede der Forderungen des kühnen und zielbewußten Proletariats, ein Gebot der Humanität und Liebe zur Kultur. Diese billige, notwendige und recht wohl durchführbare Forderung verweigern, heißt zum Dieb und Mörder werden an der allgemeinen Bildung und Wohlfahrt.

Aus den Gerichtssälen.

Gewerbegericht Magdeburg.

Der Maschinenfr. Br. verlangt, da er von der Firma A. Schlegler ohne Kündigung entlassen ist, außer einem Festlohn von 10,15 Mk. noch 34,33 Mk., zusammen 44,48 Mk. Beide Parteien vergleichen sich auf 10,15 Mk. und läßt Beklagter seine Wehrforderung fallen. — Der Arbeiter A. ist von der Firma Zimmermann, Inhaber Kupfermagel, ohne Kündigung entlassen, er beansprucht daher für 14 Tage 30 Mk. Lohn. Kläger wurde als Heizer beschäftigt, konnte aber, da er dieses nicht gelernt hatte, nicht ausführen und wurde nach Verlaß von 8 Tagen wieder entlassen. Beklagter wird zur Zahlung verurteilt, da eine sofortige Entlassung nicht gerechtfertigt sei; Kläger hätte müssen gekündigt werden. Der Kutscher B. verlangt von dem Fleischermeister Bolle für 8 Tage Lohn, Kopf und Wohnung, zusammen 16 Mk., weil er vor Ablauf der Kündigungsfrist entlassen wurde. Beide Parteien vergleichen sich auf 8 Mk., die Beklagter zu zahlen hat. —

Gewerbegericht Burg.
Der Tischler E. klagt gegen den Bauunternehmer Stahmann und verlangt für 14 Tage Lohn. E. hatte auf Vohn gearbeitet. Es wurde ihm aber von St. geboten, die weiteren Arbeiten im Accord zu verrichten, womit sich E. einverstanden erklärte. Nachträglich war Kläger mit den von St. gezahlten Accordbeträgen nicht einverstanden und verließ infolge gegenseitiger Auseinandersetzungen die Arbeit. Kläger war verpflichtet, bei Annahme des neuen Arbeitsverhältnisses den Accordlohn sofort auszubedingen und wird daher halb kostenpflichtig abgewiesen. —

Die Heldenthat eines Edelken und Bekken.

Eine empörende That führte den Volontair Martin v. Weiler unter der Anklage der Körperverletzung vor die dritte Strafkammer am Landgericht II zu Berlin. Angeklagter erlernt auf dem Rittergute Friedrichsfelde die Landwirtschaft. An einem Tage im August v. J. fuhr der Administrator Haß zwecks einer Befichtigung nach den Feldern hinaus und nahm den Volontair mit. Unterwegs bemerkten beide, daß der zehnjährige Sohn des Tagelöhners Schulze auf einer zum Gute gehörigen Wiese Gras pflückte. „Den Jungen müßten wir uns mal einfangen!“ meinte der Administrator und der Volontair rief: „Das wollen wir gleich besorgen!“ sprang vom Wagen und holte den Jungen ein. Er schlug denselben zunächst mit einem Strick über das Kreuz, dann zwang er denselben, das abgepflückte Gras aufzunehmen und stieß nun den kleinen Jungen fortgesetzt mit den Finten, bis der an der StraÙe haltende Wagen erreicht war. Hier nahm man dem Kinde die paar Handvoll Gras ab und ließ dann den Kleinen, der sich wegen der erduldeten Mißhandlungen nicht mehr von der Stelle bewegen konnte, auf der StraÙe liegen. Nun lag das Kind wimmernd und jammern mehrere Stunden lang, bis ihn abends um sieben von der Arbeit heimkehrende Frauen fanden und nach der elterlichen Wohnung brachten, wo der Knabe mehrere Tage das Bett hüten mußte. Das Schöffengericht hatte diese Brutalität nur mit fünf Mark Geldstrafe geahndet, weshalb die Staatsanwaltschaft die Berufungsinstanz angerufen hatte. Hatte der Angeklagte schon vor dem Schöffengericht erklärt: „Ich bin aus solchem Stande, daß ich wegen einer solchen Kleinigkeit nicht leugnen würde, wenn ich es gethan hätte!“, so setzte er sein Zeugnis auch vor der Strafkammer fort. Verschiedene Frauen aber, die auf dem Felde arbeitend, den Vorfall mit angesehen hatten, bekundeten die von ihnen beobachteten, vom Angeklagten bestrittenen Mißhandlungen mit vollster Bestimmtheit, nur der Administrator Haß, der an der Sache nicht ganz uninteressiert war, wollte von den Schlägen nichts gesehen haben. Zwischen ihm und dem Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Sellwig, entspann sich folgendes bezeichnendes Zwiegespräch. Zeuge: Ich habe mich sogar gewundert, daß der Angeklagte den Jungen nicht verhaun. Wäre ich das gewesen, ich hätte ihn ganz anders durchgeprügelt. — Vors.: Das sollen Sie wohl bleiben lassen, denn sonst können Sie höchst unangenehme Bekanntschaften machen! So weit sind wir denn heute doch noch nicht! — Bei der Urteilsfällung nahm der Gerichtshof als strafmildernd an, daß der Angeklagte noch jung und unbescholten sei und bei der unüberlegten Handlung wohl unter dem Einflusse seiner Umgebung gestanden habe. Die StraÙe wurde daher nur auf 30 Mark erhöht. —

Majestätsbeleidigung. Vor der 9. Strafkammer des Berliner Landgerichts I wurde gegen den Redakteur Kurt Eisner und den Herausgeber der Wochenchrift Kritik, Dr. Brede, wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch einen Artikel in der Kritik, überschriften: „Ein diplomatischer Neujahrsempfang“, verhandelt. Eisner wurde zu 9 Monaten Gefängnis, Dr. Brede als Verleger und Redakteur zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Gerichtshof fügte aus, daß in dem Artikel schwere Majestätsbeleidigungen enthalten seien. —

Vermischtes.

Feuerbestattung. In Gotha wurden vom 22. Februar bis 16. März 13, in Hamburg vom 24. Februar bis 16. März 7, in Heidelberg vom 4. Januar bis 21. Februar 15 Beiden durch Feuer bestattet. Berlin war in Gotha und Hamburg durch je zwei Bestattungen vertreten. Der Kampf gegen die freireligiöse Gemeinde geht weiter. Der Lehrein der Berliner freireligiösen Gemeinde, Fr. Jda Altmann, ist der ihr vor einer Reihe von Jahren erteilte Unterrichts-Erlaubnischein vom Provinzial-Schulkollegium entzogen worden. Dieses gab dafür auf Anfrage unterm 19. März d. J. folgende Begründung an: „Die Thatsachen, welche zur Verjagung des Unterrichts-Erlaubnischeins geführt haben, sind der Lehrein Jda Altmann aus unseren an sie gerichteten Verfügungen vom 5. April 1894 — 4553, vom 24. April 1894 — 5906, vom 8. Juli 1894 — 9652, und vom 16. August 1895 — II. 5864, wohlbekannt. Da die Genannte sich zu den atheistischen Grundätzen der hiesigen freireligiösen Gemeinde bekennt, außerdem aber wegen Ungehorsams gegen die Anordnungen der zuständigen Behörde hat bestraft werden müssen, erscheint sie weder in religiöser noch in pädagogischer Beziehung für den Lehrberuf qualifiziert.“ Die Mitgliederzahl der freireligiösen Gemeinden hat sich trotz, vielleicht auch wegen des Kampfes, der seitens der preussischen Behörden gegen sie geführt wird, im letzten Jahre wieder ganz beträchtlich vermehrt. —

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 30. April 1897.

Die Geschäftsräume der Volksstimme (Expedition und Redaktion) bleiben am 1. Mai den ganzen Tag geschlossen. —

Unternehmer und Arbeiter. Das Unternehmertum will „Her im Hause“ (in Fabrik und Haus) sein; paßt es den Fabrikanten, dann sehen sie rücksichtslos Feiertage (Hungertage) fest, paßt es ihnen, so diktieren sie Ueberarbeit. Wenn aber die Produzenten (das sind die Arbeiter) fest einmal einen Feiertag haben wollen, dann scheint und schämt sich das Unternehmertum nicht, den Produzenten das zu verbieten und Strafen wie über ungezogene Kinder zu verhängen. Jetzt, wo das Unternehmertum so wie eben gesagt zu handeln gewillt ist, wird folgendes bekannt: Die in Zeitzurück abgehaltene Generalversammlung deutscher Wollkämmer- und Kammgarnspinner, die 1 1/2 Millionen Spindeln vertreten, beschloß einstimmig, die Betriebseinschränkung der Kammgarnspinnerei in vollem Umfang bis zum Jahreschluss auszudehnen. Das Unternehmertum scheint sich also nicht, durch ein solches Mandat, das die Preisstreberei zum Zweck hat, Arbeiter und Arbeiterinnen „frei“ zu setzen. Wenn die Arbeiter aber nur für einen Tag selbst Arbeitssuche wünschen, um hohe, dem Volke dienliche Bestrebungen zu fördern, dann kommen die Fabrikanten mit Hungergeheiß. Und das soll die „besten“ Stützen eines Staates sein, der die Gleichberechtigung seiner Bürger anerkannt hat! So wie diese „Gleichberechtigung“ heute aussieht, so sieht auch heute die „Humanität“ und „Arbeiterfreundlichkeit“ der Profitjäger aus: verabschiedet!

Auch ein Grund zur Arbeitsverweigerung? Bei dem städtischen Wasserwerk in Budau frag ein in Fernerleben ansässiger Arbeiter um Arbeit an. Nach der Frage eines Meisters an den Arbeiter, woher er sei, und der Antwort des letzteren, er sei aus Fernerleben, sagte der Meister: aus Fernerleben nehme ich keine Arbeiter an, da die Stadt Magdeburg der Gemeinde Fernerleben einen Zuschuß zu leisten habe. Es ist wohl, wie uns geschrieben wird, Thatsache, daß die Gemeinde Fernerleben an die Stadt Magdeburg das Gesuch, einen Zuschuß zu leisten, gestellt hat, da der größte Teil der Fernerlebener Gemeindeglieder in Magdeburg-Budau arbeitet. Was geht das aber den Beamten des Wasserwerkes an? Für nicht gut möglich halten wir es, daß der Meister auf höhere Anordnung Arbeiter aus Fernerleben nicht zur Arbeit zuläßt. Was können die Arbeiter dafür, daß ein Zuschuß geleistet werden muß? Wenn in Magdeburg die Steuerlast und die Wohnungskosten nicht zu hoch wären, wenn weiter die Unternehmer nicht so rücksichtslos die Löhne drücken würden, dann blieben die Arbeiter lieber in Magdeburg und unterließen den weiten Weg von und nach der Arbeit. Beiläufig sei noch bemerkt, daß die Arbeiter durch Ueberbelegung in eine billigere Nachbargemeinde ihre Lage nicht verbessern können, da die hiesigen Unternehmer mit Rücksicht auf die billigere Lebensweise der Arbeiter in den Nachbargemeinden die Löhne kürzten. Wären die Arbeiter in Magdeburg organisiert, dann hätten sie nicht nötig, diese zweifelhafte Selbsthilfe anzuwenden, die doch nur eine Lohnreduzierung herbeiführt.

Lehrpläne. In der letzten Versammlung der organisierten Schmiebe kam das Lehrplangesetz zur Sprache. Im allgemeinen wurde die Lehrplangewirtschaft, die zu große Ausnutzung der Jugendlichen einer herben, aber berechtigten Kritik unterzogen. Im Besonderen waren zwei Fälle Gegenstand der Debatte. Der erste Fall betrifft den Schmiebemeister Hlod. Derselbe soll es fertig gebracht haben, einen am Charfreitag nachmittags um dem Kranken Hause entlassenen Lehrling zugleich mit dem Metzger von Hof und Werkstelle beauftragt zu haben. Im zweiten Falle handelt es sich um den Meister Schmidt, welcher, derselbe soll ebenfalls am Charfreitag ungebührlich begangen haben. Er soll mit seinen Lehrlingen bis nachmittags 5 Uhr alles Gutes fortgerichtet haben. Günstig ist es, dass er nicht den Gesetzen gemäß gehandelt, was ihm nicht gut zu stehen kommen kann.

Die Steuerlisten derjenigen Personen, welche für das Steuerjahr vom 1. April 1897 bis dahin 1898, einen Einkommen von 420 bis 600 Mark und 660 bis 900 Mark jagiert zur Einkommensteuer veranlagt sind, liegen während der Dienststunden im Steuerbureau, Spiegelstraße Nr. 12, Zimmer Nr. 13 14, bezw. in den Rathhäusern der Stadtteile Sudenburg, Neuhof und Budau in der Zeit vom 30. April bis einschließlich 13. Mai d. J. öffentlich aus. Bemerkenswert ist hierbei, dass etwaige Beanstandungen gegen die fertige Steueranmeldung einer Ausfertigung von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungszeit an die Einkommensteuer-Veranlagungskommission, zu Händen des Vorsitzenden Herrn Regierungsrat Dr. Sarre hier - Bureau Breitenweg Nr. 231 - zu richten sind.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen etc.

Außerordentliche Generalversammlung der Schuhmacher-Ordnungskasse Magdeburg vom 26. April 1897. Zunächst erwählte Herr Thomas als Referent der Untersuchungskommission in Sachen Pope und Wehmayer das Wort. Der Fall mag sich folgendermaßen zu: Ein Arbeiter trat im Oktober 1892 bei Pope in Arbeit, ohne einer Krankenkasse anzugehören. Er arbeitete bis ausgangs September 1894. Da wurde der Arbeiter plötzlich krank und obwohl er nicht arbeiten konnte, mußte er noch mehrere Tage ohne irgend welche Hilfe bleiben. Herr Pope schickte in dieser Zeit seinen Werkmeister, Herrn Germer, zum Kaptenen, um den kranken Arbeiter bei der Kasse anzumelden. Am 1. Oktober ging der Arbeiter auf Kosten der Kasse ins Krankenhaus, wo derselbe 4 Wochen lang lag, was für die Kasse einen Schaden von ca. 60 Mark verursachte. Die Untersuchungskommission ist nach dem

Entschluß gekommen, der Generalversammlung folgenden Antrag zu unterbreiten: „Der Kassendirektor Wehmayer wird seines Postens enthoben, da er durch die Durchführung des Arbeiter der Kasse um ca. 60 Mark schädigte und dadurch das Vertrauen der Kassenglieder verloren hat. Der Vorsitzende gab hierauf den Beschluß des Vorstandes bekannt, welcher lautet: Wehmayer bleibt so lange im Amte, bis eine richterliche Entscheidung herbeigeführt ist. Dann wurde von den Arbeitern angefragt, wer dem Vorstande das Recht giebt, den Kassendirektor eigenmächtig anzustellen, da hierüber im Statut nichts vorhanden sei. Der Vorsitzende und die Herren Junzmeister boten alles auf, um den Vorstandesbeschlusse aufrecht zu erhalten, was ihnen aber nicht möglich war. Bei dieser Gelegenheit hatten die Arbeiter eine recht gute Gelegenheit, die vielgepriesene Harmonie und Arbeiterfreundlichkeit dieser Meister kennen zu lernen. Der Vorsitzende, Herr Stechmann, setzte den Jänzmeisterbeschlusse die Krone auf, indem er sich einfach meigerte, über den Kommissionsantrag abstimmen zu lassen. Aber auch hiermit hatte der Herr Diktator wenig Glück. Nach mehrmaliger Aufforderung zur Abstimmung, welche jedoch ohne Erfolg blieb, machten die Arbeiter kurzen Prozeß. Ein Versammlungsbeschlusse aus der Mitte der Versammlung wurde herbeigeführt, welcher den zweiten Vorsitzenden zum Leiter der Versammlung ernannte. Darob war der erste Vorsitzende sehr verblüfft, übergab nunmehr selbst die Leitung dem zweiten Vorsitzenden und verließ mit einem Teil der Jänzler unter großer Heiterkeit der Versammlung den Saal. Hierauf wurde der Kommissionsantrag einstimmig angenommen und an Stelle Wehmayer der Kollege Zwidetz als Kassendirektor gewählt. Auf eine Anfrage an Wehmayer, wie er sich zu dem General-Versammlungsbeschlusse stellt, gab er folgende Antwort: „Er werde noch so lange einfließen, bis eine richterliche Entscheidung herbeigeführt ist.“ Die Versammlung beschloß hierauf, daß in der Volksstimme und im General-Anzeiger bekannt gemacht werde, daß von heute ab an Herrn Wehmayer keine Beiträge mehr verabsolgt werden dürfen, da derselbe nicht mehr Kassendirektor ist. Ferner wurde beschlossen, am 17. Mai wiederum eine außerordentliche General-Versammlung einzuberufen. Die Ausschussbehörde soll zur nächsten Versammlung eingeladen werden. Hierauf schritt die General-Versammlung zur Statutenänderung. Nach einem einleitenden Referate des Herrn Fabian wurde zur Generaldiskussion geschritten. Die freie Arztwahl und 26 wöchentliche Krankenunterstützung wurde abgelehnt, da man erst berechnen will, wie hoch sich die Mehrausgabe des neu eingeführten Naturheilverfahrens belaufen wird. Den Arbeitern, deren Tagesverdienst 2,50 Mark und darüber beträgt, wurde das Recht gewährt, sich in der 1. Klasse zu versichern. Die Spezialdiskussion findet in der nächsten General-Versammlung statt.

Am Montag, den 26. d. M., fand im Drei Kaiser-Bund eine Versammlung sämtlicher Filialen und Sektionen des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes von Magdeburg und Umgegend statt. Die beiden Delegierten Gärner und Michael erstatteten Bericht von der dritten Generalversammlung zu Braunshweig. Auf den Bericht selbst brauchten wir nicht näher einzugehen, die Volksstimme hat darüber berichtet. In der darauf folgenden sehr lebhaften Diskussion war man im allgemeinen mit den Beschlüssen der General-Versammlung einverstanden, nur wurde bedauert, daß man sich nicht ausführlicher mit der Verkürzung der Arbeitszeit beschäftigt habe. Zum 2. Punkt: „Verbandsangelegenheiten“, wurde ein Antrag angenommen, nach dem in den Filialen Hilfskassierer zu ernennen sind, um den Mitgliedern besser Gelegenheit zu geben, ihre Beiträge zu entrichten. Weiter wurde beschlossen, ein gemeinschaftliches Sommervergnügen abzuhalten. In diesem Zweck wurde eine dreigliedrige Kommission gewählt. Zum Schluss möchten wir noch unser Bedauern über die verhältnismäßig schwach besuchte Versammlung äußern. Wenn werden die Magdeburger Metallarbeiter begreifen lernen, daß sie geschlossen der Macht des Kapitals entgegen treten müssen?

Am Sonnabend den 24. April, hielt der Deutsche Holzarbeiter-Verband (Zahlelle Neustadt) seine Mitglieder-Versammlung in Frankes Lokal, Ottenbergstraße 13, ab. 1. Punkt, Abrechnung vom 1. Januar 1897. Die Revisoren hatten die Bücher für richtig befunden. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Als Revisoren wurden die Kollegen F. Wagentrecht, C. Schulz und Braunshweig, und als Beirathsmann F. Denede gewählt. Unter Vereinsangelegenheiten und Beschlüssen wurde über die Lohnbewegung in Magdeburg noch diskutiert. Auch wurde die Verwaltung beauftragt, zur nächsten Versammlung einen Referenten zu stellen. Der Antrag, den Mitgliedern mehr wissenschaftliches zu bieten und Lesende abzuhalten, wurde angenommen.

Die Filiale Alte Neustadt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hielt am Sonntag, den 25. April, ihre Versammlung ab. Die mitgetheilte Zusammenkunft im alten wohnigen Reich war von Herrn, über das Gesunde Tag referierte. Dem interessanten Vortrag wurde nicht wenig Beachtung gewidmet. Von einer Diskussion wurde Abstand genommen. Demnach Stellungnahme zur Meißner wurde auf die gemeinschaftliche Versammlung aller Filialen und Sektionen hingewiesen, welche sich am diesem Punkt betreffen wird. Unter „Beschlüssen“ wurde auch zur besseren Beteiligung an den Versammlungen aufgegeben. Ferner erbot sich Kollege K., den Verbandsbeschlüssen zu bringen.

Eine, bis auf den letzten Platz gefüllte außerordentliche General-Versammlung des Vereins der Handels-Hilfsarbeiter am Sonntag, den 25. April, nachmittags, im Wü. Siephensbrücke 38. Unter dem ersten Punkt, Bericht des Vorstandes, wurde mitgeteilt, daß im ersten Quartal 1897 dem Verein Mitglieder beigetreten sind. Zum zweiten Punkt erstattet der Bericht. Die Einnahmen im 1. Quartal 1897 betrugen 31 Mk. Ausgaben 235.07 Mk., bleibt Bestand 82.03 Mk. Der erste Bericht, worauf dem Kassierer Decharge erteilt wurde, 3. Punkt: „Auflösung des Vereins und Anschluss an den Verband der im Transport- und Verkehrsgebiete beschäftigten Personen Deutschlands“ weist Kollege R. Thomas noch die Vorgänge der letzten Zeit hin, die sich zwecks der Organisation in der Reihen der Handels-Hilfsarbeiter haben: ob Central- oder Lokal-Organisation. Er kommt Referate zu dem Entschlus: Die Versammlung möge einer Sache schon früher gefassten Beschlusse hochhalten und die Kollegen sich dem Centralverband anschließen. Eine Debatte entspann sich über diesen Punkt, welche zur Folge hatte mit 73 gegen 6 Stimmen beschlossen wurde: „Der Handels-Hilfsarbeiter aufzulösen und die Kollegen Magdeburg sich dem Centralverband der im Transport- und Verkehrsgebiete beschäftigten Personen Deutschlands an.“ Es wurde ferner, das noch vorhandene Vermögen des Vereins der Lokalkasse des Centralverbandes zu einer Kommission von 6 Mann wurde gewählt, um restierenden Beiträge einzufassen. (Die Kollegen müchten, daß diejenigen, welche ihre Beiträge bis April haben, befreit sind von dem 50 Pfg. betragenden Eintrittsbeitrag Centralverband). Der Vorsitzende giebt nochmals bekannt, Verein der Handels-Hilfsarbeiter somit aufgehört hat zu existieren. Darauf wurde die Wahl der Ortsverwaltung vorgenommen. Punkt wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Nachdem stehende in einem warmen Appell an die Versammelten richtete, auch für die Zukunft in den vordersten Reihen der Bewegung zu kämpfen, treu und fest auch im Centralverband zusammenzuhalten, schloß derselbe mit einem Hoch auf den und die moderne Arbeiterbewegung die Versammlung.

Die Radfahrer werden erjucht, sich am 1. Mai in eigenen Stadtteilen zu treffen. Zusammenkunft im Drei Kaiser-Bund um 8 Uhr früh. (In Sudenburg Abfahrt von Königswald 7 1/2 Uhr.)

Obensteht. Am Sonntag den 25. d. M. tagte sehr gut besuchte öffentliche Gewerkschafts-Versammlung, welcher Genosse Reichstagsabgeordneter F. Peus-Deffau, Pflichten eines ehrenhaften Arbeiters referierte. Genosse F. lebte zu vollen Zufriedenheit der Versammlung in 1 1/2 Rede seine Aufgabe. Er hob u. a. hervor, daß ein ehrenhafter Arbeiter sich unbedingt der Organisation anschließen muß. Verbandsorgan sowie ein Arbeiterblatt (hier die Volksstimme) muß. In Punkt Beschlusses wurden noch mehrere Urtheile gerügt. Darin wurde sich die Versammlung darüber einig, 1. Mai sich den Magdeburger Genossen anzuschließen. Groß-Ortsleben. Zu dem öffentlichen Programm Meißner ist noch nachzutragen, daß das am 2. Mai statt Gewerkschaftsfest im Hoppeischen Lokale in Bennedendebek Strumpflöcher Lokale in Groß-Ortsleben stattfindet. Es nachmittags 3 Uhr. Abends um 7 Uhr findet in beiden Ball statt. Sollte nachmittags ungünstiges Wetter sein, beginnt das Fest um 3 Uhr gleich in beiden Sälen.

Sonntag, den 2. Mai: Arbeiter-Radfahrerklub für Magdeburg und Umgegend. 6 Uhr bei Königstede. Tour wird dort bekannt gegeben. Radfahrer-Klub „Frischlauf“ (Neustadt). Vorm. 7 Uhr Abfahrt Heißes Hirch. Fahrt nach Stendal. Deutscher Holzarbeiter-Verband, Filiale Budau. Austritt Schönebeck. Versammlung früh 7 Uhr im Restaurant Dorotheenstraße 14. Arbeiter-Turnverein Bortwärts, Fernerleben. Mitglieder-Versammlung nachm. 2 Uhr im Lokale der Wittwe Lausch. Zu Erscheinern bringend notwendig. K. L. - Ortsleben. Metallarbeiter-Krankenkasse. Entgegennahme von Beiträgen jeden Sonntag nach dem 1. und 15. jeden Vorm. 10-11 Uhr, beim Restaurateur Casper. Central-Krankens- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer (Sabbat). Jeden Sonntag nach dem 1. Jahrtag beim C. Schulze. Aufnahme neuer Mitglieder.

Montag, den 3. Mai: Verein Deutscher Schuhmacher (Zahlelle Burg). Mitgliedere-Versammlung abends 8 Uhr im Lokale des Herrn C. Holzstraße 2. Naturheilverein Neue Neustadt. Mitglieder-Versammlung 8 1/2 Uhr in Meyers Restaurant, Fabrikenstraße 5-6. Naturheilverein Priesnitz (Magdeburger Hausarzt-Kasse). Mitgliedere-Versammlung abends 9 Uhr im altsächsischen Zimm. Guldener Kofe. Reichhaltige Tagesordnung. Gäste willkommen.

Feuilleton.

23) Die Töge. (Fortsetzung.) Erzählung von Emil Kojanow.

Jetzt wurde die Thüre aufgerissen. „Klara Geride, komm herein!“ rief der Kommissar. Sie trat langsam in das Zimmer und stand mehreren Herren gegenüber, die sie ernst und forschend ansahen. Der Gedanke schoß ihr durch den Kopf, daß sie sich umgeben und zu erschrecken vermögen sollte, da erwiderte ein Schrei, sie sah ihn - da lagen die beiden Schwerephären Sophie und Marie auf einer Bank. Ein Thränenstrom lief über ihre Wangen. Sie sah auf die Kommissare zu und warunte sie.

„Was haben wir gesehen - was haben wir gesehen - das arme Fräulein ist tot - und ich - ich habe es ermordet!“

Schon in früher Morgenstunde kam ein Schepmann in die Geride'sche Wohnung und erfuhr, dass Klara Geride, ihm sofort zur Staatsanwaltschaft zu folgen. Das Ehepaar war schon in größter Aufregung, weil die Kinder über Nacht vermisst worden waren, jetzt schrien sie ein fürchterliches Unheil, aber der Schepmann jagte nichts, erst vor dem Staatsanwalt erschienen sie den Sachverhalt.

Die Behörde hatte bereits gearbeitet und sie bildete sich etwas darauf ein, daß sie mit dem Polizeibehörde über den Mord wegen der Zeugen die Mitwirkung gegeben lassen konnte, die Thäter seien bereits dingfest gemacht und hätten auch schon alles eingestanden.

Es war schon alles klar. Der Schepner, welcher die Scene beobachtet hatte, war verurtheilt worden. Man hatte den Ort der That photographisch aufgenommen und konstatiert, daß Klara die That unbedingt mit Behörde verurtheilt haben würde, denn sie war mehrere Stunden vor Eintreffen hingerufen. Nur der kleine Knaben hatte man noch nicht gefunden, trotzdem daß die Schepner

ipläter die Polizei des ganze Ufer mit langen, hakenartigen Stangen abgekratzt hatten. An der Treppe war das Wasser sehr tief und verunreinigt war die Leiche des Kindes weiter hinstückselberwandt worden und lag nun im Schlamm verdeckt.

Der Staatsanwalt hatte die beiden Geride's verurtheilt und aus ihren Redensarten soviel herausgehört, daß die Familie Ros hat und daß die Kinder sehr schlecht behandelt worden waren. Er erklärte ihnen daher, sie würden die Mädchen Sophie und Marie, obwohl als erwachsen angesehen zu, daß dieselben nicht thätig an der Ermordung des Kindes teilgenommen hätten, nicht zurückgehalten; die beiden Mädchen kämen in eine Zwangs-erziehung, Klara aber werde ihrer gerechten Strafe verurtheilt.

Als die Ehegatten, todtbleich und an allen Gliedern zitternd, wieder in die Wirkklosterne zurückkamen, war hier schon der herrliche Vorfall allgemein bekannt und die Aufregung waltete sich gar nicht legen. Sie fleg von Stunde zu Stunde, sie plangte sich fort durch die Straße, durch das ganze Viertel; der Vorfall wurde das Tagesgespräch der ganzen Stadt, als erst die Zeitungen die Scene gemeldet hatten.

Am Morgen hatten sie nur kurze Notizen gedruckt, während des Tages aber waren die Berichterstatter thätig gewesen und hatten das ganze Material gesammelt. Die Abendblätter brachten polizeilange Artikel, in welchen sie alle Vorgänge haarscharf erzählten, so daß den Leser eine klare Vorstellung über das Schicksal des Kindes über dieses schreckliche Verbrechen. Alle Artikel waren darauf bezogen, Ereignisse zu erzogen und klagen aus in ein Verbrechen auf Polizei und Staatsanwaltschaft, welche die verurtheilten Kinder je nicht dingfest gemacht hatten. Es geschähe die dies auch fortsetzen den Schepner der Bürger.

Nur eine Zeitung, das Abendblatt, machte eine Ausnahme. Es legte die trübe Scene an die Behörde, befragte die Behörde nach dem Verhältnisse in den Wirkkloster der Stadt und klagen lebhaft, wie dort von Kinder-

erziehung keine Rede sein könne. Die Stadt habe die Verpflichtung, für bessere Wohnungsverhältnisse sorgen und die Kapitalisten sollten die Arbeitszeiten kürzen, damit der Arbeiter sich mehr seiner Familie widmen könne. Aber diese Stimme ging unter in dem G. welches die übrigen Blätter machten.

Die Berichterstatter kamen gar nicht mehr Wirkklosterne hinaus. Sie erkundigten sich über den Verhältnissen der Familie Geride, um das selb. Ereignis so lange auszuschlachten, wie es möglich.

Wilhelm Rauchhaupt war vielleicht der, welcher für die gräßliche Thatsache Verständnis hatte. Er hatte die Nachricht empfangen, wie Klara Geride, als ob sie selbst von Unglück getroffen hätte. Er hing an diesen armen Kindern, wie wären sie seine Geschwister, und mit Grauen stellte vor, daß sie nun unaufhaltsam auf die Bahn getrieben würden, die zum Verderben führen mußte. Brandmal des Verbrechens wurde den Kindern schon frühesten Jugend auf die Stirne gedrückt, was konnte sie die Zukunft nun noch anders bergen als Verzweiflung und Tod.

Ein heißer Groll stieg in ihm auf gegen jene, die arme Klara erbarmungslos von ihrer Schwelle getrieben hatten. Sie waren eigentlich die mittelbare Verursacher zu dem Verbrechen. Sie hatten es in Händen gehalten, das Kind, dessen Erziehung von den Eltern verweigert war, auf den rechten Weg zu leiten. Statt dessen sie Klara wieder dem Hunger preis und beschworen die Katastrophe herauf.

Der Vater Geride hatte lange bei Rauchhaupt gesessen. Er war so unglücklich und wollte sich am Leben nehmen. Nur mit Mühe redete ihm Wilhelm Rauchhaupt aus. Was konnte schließlich dieser verurtheilte arme Teufel, der selbst Hunger leiden mußte, dafür seine Kinder kein Brod hatten? Er hatte sich ja darum bemüht und erst die tausendfachen Geldbeträge hatten ihn geistig und körperlich heruntergebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Wir erlauben uns speziell auf unsere grosse Auswahl in

garnierten Damen-... Kinder-Hüten, Handschuhen, Herren- und Knaben-Strohhiiten, Krawatten, Herren- und Damen-Wäsche und Korsetts

Anhergewöhulich billiges Angebot: Garnierte Mädchenhüte (Matrosenform), Stück nur 0.38 Pfg.

Vergleichen Sie gefälligst unsere Preise und Qualitäten, Sie werden unbedingt Vorteile finden. Verkauf zu streng festen Preisen.

Bazar-Magdeburg, Jakobs- und Petersstr.-Ecke, Filiale: Wilhelmstadt, Annastr. 2.

5. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Für die Gewinne über 210 000 M. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

29. April 1897, vormittags.

177 318 50 64 92 607 56 738 1126 64 3003 477 774 95 938 [500]

228 76 [150] 1 236 348 616 [300] 749 3003 [300] 100 49 259 339 [500]

22 6 9 53 822 23 916 91 4082 131 77 479 505 5231 30 547 88 651 74

218 894 911 84 4317 74 360 432 789 828 80 7053 [300] 57 107 410 16

58 743 91 533 43 937 44 [500] 47 812 [300] 368 650 717 869 9014 181

38 261 75 95 481 559 091 [500] 737 [1500] 91 811

10163 [500] 282 340 447 557 753 99 859 94 950 69 11307 22 33

44 250 492 520 717 819 35 986 12270 374 89 424 519 23 97 08 760

40 936 13006 268 318 53 444 61 78 558 82 [800] 776 14061 24

453 720 39 930 931 15164 281 [500] 682 778 942 14051 236 53 80

25 9 97 72 17021 [500] 90 220 75 634 840 18044 312 62 438

05 06 [1500] 624 831 [1500] 19129 268 354 99 436 75 519 [3000] 648

20128 30 271 416 [3000] 606 16 823 915 21033 258 79 368 409

507 51 766 839 22235 36 309 49 76 425 536 064 705 23022 39 217

11 670 82 90 847 95 906 58 24123 [500] 257 323 24 460 87 606 12

700 907 43 69 75 [300] 25180 83 [3000] 241 543 72 608 11 94 759 894

9 0 [300] 22 26171 209 47 809 28 32 403 53 620 88 720 76 90

387 917 27033 129 230 408 50 81 511 1500 616 97 840 62 947 25032

90 94 234 [300] 507 652 705 892 99 29096 507 75 787 810 951

30006 22 70 144 60 99 838 99 542 87 91 603 719 36 841 31047

108 [300] 289 875 418 24 39 647 738 857 32070 252 305 499 932

33017 [3000] 150 61 89 417 32 620 622 720 93 95 84231 313 408

639 863 35176 92 293 328 455 647 747 36005 89 133 56 98 561

76 066 27 74 790 832 896 37062 360 444 64 6548 85011 168 94 30

497 599 702 86 553 [3000] 68 81 990 30300 163 [300] 324 83 430 41

[5000] 722 856

410026 111 238 41 337 60 416 30 531 56 655 [3000] 824 40 74 999

510 77 208014 45 [1500] 78 292 366 458 71 682 788 81 446 87 108128

242 60 414 86 678 727 934

110179 216 324 457 713 111232 301 744 52 53 881 911 112066

608 786 55 939 96 118137 51 235 509 18 55 613 47 760 68 901

114210 322 52 90 420 115112 57 695 803 47 [3000] 110034 306 73

484 532 64 236 5 17116 23 8 94 322 50 483 [5000] 566 717 91 118060

115 64 [1500] 91 95 209 [500] 25 89 301 [3000] 778 869 933 64 119010

87 [3000] 98 217 379 646 [3000] 73 [300]

120112 [3000] 85 423 504 35 71 721 835 121015 72 112 316 41 72

404 60 540 654 754 990 12229 0 484 526 [500] 83 123072 238 371

455 231 57 937 16 936 124085 271 337 431 638 92 885 125049 63

67 26 452 15 1728 73 914 59 126022 199 269 461 94 536 73 77

801 119 127000 [500] 103 64 664 782 85 87 125080 172 364 531

1501 71 617 810 908 129099 164 [500] 459 72 746

130350 94 406 43 647 74 762 856 131150 76 244 92 344 847

182185 416 529 38 611 815 981 99 123004 67 [300] 121 69 303 64

90 488 899 934 54 124019 77 397 438 [500] 533 180 870 912 42

135147 243 93 310 539 99 973 135633 199 204 17 364 995 [3000]

137 69 250 319 [3000] 523 014 39 718 [1500] 41 [500] 81 831 22 902 3

57 138 60 149 78 257 369 458 617 [3000] 35 759 908 90 13437 545

629 712 853 93

140075 162 233 318 485 745 853 141035 221 94 311 83 403

77 739 75 889 [500] 987 142022 134 209 78 378 83 631 62 644 922

36 143208 [1500] 23 57 314 71 729 144016 18 20 74 189 278 98

837 62 145055 268 368 98 486 [500] 580 90 755 69 815 146342 493

[800] 566 64 872 147070 394 148032 129 315 722 61 808 96

149103 479 747 57 77 845 907 63

150012 143 653 764 834 44 78 933 76 151070 210 698 779 816

55 68 152279 363 [1500] 452 542 153412 504 52 61 704 36 74 84

914 154048 187 75 218 74 580 [1500] 740 [300] 75 855 932 155095

230 81 326 50 52 442 576 61 364 156467 [3000] 75 173 482 515

78 604 747 69 816 932 157051 290 307 52 444 77 95 94 670 786 815

953 158009 84 156 227 59 88 377 410 28 526 82 [3000] 707 10 858

937 80 [1500] 159010 [300] 182 [500] 207 401 592 29 614 314 31

848 47 84

160046 103 17 224 437 86 975 161098 112 292 421 500 30 72

162041 89 101 51 242 306 76 444 502 36 670 732 955 163705 20 36

61 3001 105 7 631 732 67 825 47 943 95 164107 218 93 396 408 97

528 62 128 87 702 82 984 165940 103 46 67 [1500] 503 81 34 49

166087 144 88 297 387 43 434 566 [300] 94 617 78 919 167 64 435

46 500 613 721 [3000] 73 831 921 82 98 108146 65 340 430 38 [3000]

538 684 718 81 861 169222 431 41 712 14 [500] 28 854

170309 17 424 507 36 43 743 905 76 171001 139 957 172077

133 3 9 24 37 686 [1500] 91 710 173224 119 231 [300] 76 352 [3000]

78 557 621 806 94 [3000] 174231 86 626 37 61 719 175303 5 79

91 421 52 811 176905 50 293 614 759 947 71 177538 852 900 15600

178555 260 354 404 29 81 649 648 90 714 876 179376 79 [500]

666 898 84

180274 79 348 70 410 64 525 633 818 181108 238 71 432 502

623 65 72 [300] 91 182044 68 252 473 693 99 390 960 183152

213 62 77 301 2 [500] 53 621 65 722 37 82 825 [300] 184217 424

523 692 853 946 66 185038 154 410 13 579 732 814 58 961 62

186 113 95 244 573 [3000] 87 6 7 73 [3000] 710 807 941 187056

94 [500] 268 587 620 90 935 188127 235 656 58 723 848 944 187035

461 672

190012 169 222 92 398 40 419 531 35 657 705 26 838 97 987 89

191277 324 70 527 51 824 967 192095 137 43 213 76 333 84 499 532

46 64 603 92 49 89 992 [1500] 92 193002 197 292 98 309 27 431 38

65 648 51 194163 955 766 97 902 40 105128 78 370 436 574 619

720 922 196014 138 211 470 664 197510 628 797 891 756 198032

413 500 215 80 [1500] 89 59 [3000] 928 67 199109 211 32 40 339

419 [500] 62 546 704 83 90

200556 164 401 9 585 604 32 966 201167 92 351 443 518 820

20247 75 95 143 274 91 15 [300] 714 923 35 182033 255 458 39 512

681 756 868 55 244327 38 95 423 538 59 205133 255 458 39 512

701 24 864 20 [300] 307 20 613 207020 40 50 80 133 261 [300] 301

77 551 686 801 81 206195 6 215 71 453 687 834 209007 4 105 295

893 514 93 699 98 837 914

210190 390 449 578 684 713 211062 263 395 430 71 511 696

[300] 73 967 [500] 212391 112 [300] 54 207 316 599 5401 673 739

Achtung! Freier Orchester-Verein der Civilberufsmusiker Magdeburgs

empfehlen sich den werten Vereinen bei vorkommenden Festlichkeiten.

Bestellungen nimmt gütigst entgegen G. Kilian, Katharinenstraße 5, und das

Arbeitsnachweis-Bureau, Kleine Klosterstraße 15/16.

810

829

W. Gens, Leipzigerstraße 52.

831

Gesellschaftshaus Zur Krone

Sonntag Tanz.

826

Sonntag: Oeffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein Franz Königstedt.

828

Sonntag Tanz.

Von 6 Uhr ab nach z wei Orchestern.

828

Gesellschaftsalon Weisser Hirsch

Sonntag Tanz.

Ergebenst ladet ein F. Möbus.

830

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.

Ergebenst ladet ein E. Hartmann.

828

Seemanns Gesellschaftsgarten.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrten Publikum

der Alten Neumarkt zur gefälligen Nachricht, dass mein Gesellschaftsgarten jetzt

in voller Blüte steht und bitte ich höflich um recht zahlreichen Besuch. Mein

eifriges Bestreben wird es sein, den Ansprüchen meiner Gäste in jeder Weise

gerecht zu werden. Empfehle auch allen Gekesfreunden meine offene Kegelbahn

zur gefälligen Benutzung, selbige ist noch für einige Tage in der Woche frei.

825

Achtungsvoll

R. Seemann, Rogauerstraße 80.

829

Ernst Herrmann, Neustadt, Hamburgerstrasse.

zum 1. und 2. Mai: Ausstank des vorzüglichen Bockbieres der Brauerei Wallbaum n. Co.

Ergebenst ladet ein D. C.

826

Olvenstedt.

Am Sonntag, den 2. Mai, nachmittags von 3 Uhr ab findet beim Gastwirt Schinke

für die organisierten Metallarbeiter ein Vergnügen

statt, wozu alle Gewerkschaften freundlichst eingeladen sind.

826

111211 19 32 351 63 67 89 432 [3000] 40 560 85 85 29 114...

